

Wenn Wünsche Wahr werden...

Von Xephania

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag..?	4
Kapitel 2: Ähhh...Wer bin ich?	7
Kapitel 3: Duschen kann man in einee Dusche.....	9
Kapitel 4: Aus dem Fenster schauen.. Verzeihung, Bullauge^^	11
Kapitel 5: Nicht Kleines...	13
Kapitel 6: Was habe ich getan?	15
Kapitel 7: Informationen	19
Kapitel 8: Ich hab das mit dem Alkohol voll im Griff...	22
Kapitel 9: Ich bin nicht süß!	25
Kapitel 10: Usagi	28
Kapitel 11: Party?!	31
Kapitel 12: Peinlichkeiten am Morgen, bringen Kummer und Sorgen	34
Kapitel 13: Überreaktionen	37
Kapitel 14: Sorry	40
Kapitel 15: Von gescheiterten Racheakten und anderem	42
Kapitel 16: Blamage Nummer XY	45
Kapitel 17: Vollmond	47
Kapitel 18: Wer sucht, der findet ;)	49
Epilog:	52

Prolog:

Es war der Tag nach der letzten schriftlichen Prüfung. Ayana und ihre beste Freundin Yuki wollten das natürlich feiern. Sie hatten wirklich verdammt Glück gehabt, dass die Prüfungen so einfach gewesen waren, da beide nicht viel gelernt hatten. Gut, Yuki hatte sich Formeln, wichtige Vokabeln und lyrische-Stilmittel aufgeschrieben, aber nicht wirklich gelernt. Ayana hatte sich gedacht, sie ist auch so gut genug in der Schule und hat daher gar nichts gemacht, im Gegenteil: Sie hatte am Morgen bevor sie zum Bus ist noch ein paar Schlucke Sake getrunken, weil sie den so mochte. Jedenfalls wollten die Beiden jetzt irgendwie feiern. Allerdings gab es da ein paar Probleme: Sie beide waren erst 16, also kein Hard-alk. Yuki hatte es verplant sich mal einen Personalausweis zu beantragen, daher war auch nichts mit Disco oder sonst weggehen. Das nächste Problem war, dass die Prüfung um 11.00 Uhr schon zu Ende war und am nächsten Tag ganz normal Schule sein würde. Also erwies sich das Ganze als etwas komplizierter. Irgendwann kam den beiden, beziehungsweise Yuki, die grandiose Idee: „Lass im Supermarkt Bier kaufen und uns dann an Fluss oder zu dir chillen“, letzteres kam daher, dass Yuki nicht so viele Freiräume von ihren Eltern aus hatte und in ihrer Stadt gab es kaum „Chill-Plätze“ wie sie es nannten. So landeten sie letztendlich mit folgender Aufteilung am Fluss bei Ayana's Dorf: Ayana hatte 4 Bier und Yuki nur 2, da sie kaum Alkohol vertrug, dazu gab es noch ein Päckchen Tortillas Chips für beide.

„Waaahh!!! Ich hab es doch tatsächlich geschafft, den Flaschenöffner schon wieder zu verlieren...oder hab ich ihn überhaupt eingepackt?“ „Oh man... so doof bist auch nur du, Ayana“, antwortete Yuki lachend. „Kyaaa! Ich hab ihn gefunden.“, freute sich Ayana, „und, nein, du bist genauso doof und Shizo wie ich!“ Ayana lachte und Yuki stimmte mit ein. „SAG MAL WENN DU DEIN BIER SO SCHNELL TRINKST, BIST DU SOFORT DICHT!“ „jetzt reg dich nicht so auf“ kicherte Ayana zwischen ein paar Schluck Bier, „ich Vertrag im Gegensatz zu dir wesentlich mehr und zum anderen ist das ja Misch-Bier und hat daher gerade mal 2 bis ...öhm, mal nachschauen...2 bis 5 Prozent Alkohol. Also davon wird ich garantiert nicht dicht!“ „Hasch recht...“ meinte Yuki, „Gib mir auch mal den Flaschenöffner!“

So ging das noch eine ganze Weile hin und her, bis den beiden die nächste sinnlose Idee kam: Fische von Hand fangen. Das blieb aber ziemlich erfolglos. Nur Yuki hatte einen einzigen Fisch gefangen, den sie stolz „Fritz“ nannte und ihn in eine leere Bierflasche steckte und Flußwasser dazu schüttete. Da dieser fisch aber so winzig war, war es in der Flasche ziemlich leer und auch nach einer halben Stunde noch sehr einsam war, ließen sie ihn wieder frei... Es dauerte aber ganz und gar nicht lange, bis Ayana und Yuki die nächste dumme Idee kam, mit dem Namen: „Lass uns Stifte und Papier holen und dann noch Korken und dann machen wir Flaschenpost mit unseren Wünschen“. Gesagt, getan...

Und einer dieser Wünsche würde sich erfüllen.... Nicht sehr bald, aber er würde in Erfüllung gehen, so unrealistisch er auch war. Nach dem die beiden aber genug Unsinn am Flussufer getrieben hatten, unter anderem auch die leeren Bierflaschen mit Steinen abzuwerfen und bei jedem Treffer, bei dem die Flasche kaputt ging (oder die Scherben noch mehr) laut „Headshot“ zu schreien, beschlossen sie, sich das nahe gelegene Militärgelände anzusehen. Das heißt, Ayana beschloss es Yuki zu zeigen, die aber auf dem Weg immer wieder quentelte wie weit es denn noch sein, da Ayana trotz

ihrer Behauptung „Da vorne ist es, ich kenn den Weg“ sich mehrmals verlaufen hatte. Ayana kannte das Gelände ein wenig, da sie als kleines Kind ein- oder zweimal, vielleicht aber auch dreimal mit ihrem Bruder dort gewesen ist. Dieser völlig sinnlose Tag führte immerhin zu dem endgültigen Entschluss seitens Ayana, sich noch ein zweites Merkmal zu ihrem stoffstreifen, das sie einmal von Yuki zum Spaß um das Linkehandgelenk gebunden bekommen hatte und den sie jetzt immer trug, zu verschaffen. Mit den allgemeinen Folgen dieses Tages rechnete niemand. Auch nicht nach Ayana's Satz am folgenden Tag in der Schule „ Wenn mein Wunsch in Erfüllung geht, wirst du es merken, glaube mir...“

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag..?

Ayana steckte sich gähmend //Man, ich sollte aufhören ständig durchzumachen, nur weil mir immer danach ist...// Es war inzwischen schon gegen Mittag, daher war sie über ihr Verschlafen so genervt. Sie seufzte und erhob sich gänzlich "Hui....dreht sich ja alles...Ah, jetzt geht's wieder. Ich sollte mal langsamer aufstehen, damit mir nicht immer schwindelig wird, denn sooo viel hab ich jetzt auch nicht getrunken...UND WARUM FÜHRE ICH SCHON WIEDER SELBSTGESPRÄCHE?!", fragte sie sich selbst und beschloss daraufhin, sich einfach mal ins Dorf zu begeben, vielleicht traf sie ja jemanden und außerdem würde die Bewegung ihren müden Knochen gut tun. Kurz bevor sie das Haus jedoch verlies warf sie einen kurzen Blick in den Spiegel und stöhnte entsetzt auf.// So kann ich ja auf keinen Fall aus dem Haus. Da muss ich erst was machen//. Sie ging ins Bad und begann ihre weißblonden Haare, die ihr in glatt bis zur Taille reichten, zu kämmen. Sie überlegte, ob sie sich noch schminken sollte, entschied aber dass sie nicht sonderlich verkatert aussah und stellte wieder einmal fest, dass Wimpern färben spart doch ziemlich Zeitsparend sein kann. So schnappte sie sich ihr kleines schwarzes Notizbuch, das sie aus irgendeinem Grund, den sie selbst nicht kannte, immer bei sich trug und trat vor die Tür, welche sie jedoch noch offen ließ. Schließlich musste sie ja wissen, ob sie eine Jacke benötigen würde oder nicht, auf das Thermometer sah sie nie. Die Sonne strahlte ihr warm entgegen und so zog sie schulterzuckend die Tür hinter sich zu //Falls das Wetter doch umschlagen sollte, merk ich das ja//. Sie musste grinsen. Dass sie es an den Armen merkte und wirklich nur an den Armen und den Geschmack der Luft merkte, ob, wann und wie stark es Regnen würde, fand sie immer noch lustig, seit dem sie dies festgestellt hatte. Gemütlich lief sie los. Sie traf niemanden auf ihrem Weg, was sie zutiefst bedauerte, sie hätte sich nämlich sehr gefreut mit jemandem aus ihrem Freundeskreis zu reden, am liebsten natürlich mit Yuki oder Mizuki, ihren beiden besten Freundinnen, aber die waren arbeiten. //Tja, können ja nicht alle gleichzeitig Urlaub haben. // In Gedanken versunken wanderte sie durch die Straßen und stand plötzlich vor der Post. //Haha, wie hab ich das nur wieder geschafft, aber vielleicht gibt's ja was interessantes, sonst bekomm ich die Post frühestens in 2 bis 3 Stunden.//. Sie trat ein und begrüßte freundlich den Mann hinter dem Schalter //Hey, den kenn ich ja gar nicht, ist bestimmt neu, aber was soll's//, dachte sie und fragte nach ihrer Post. Tatsächlich gab es einen Brief für sie. Während sie das Gebäude verlies betrachtete sie den Briefumschlag und lachte leise auf und murmelte vor sich hin: „Kyo, der Spinner mal wieder... bestimmt wieder irgendwelche albernen Fotos von letzter Woche...“. Mit einem Grinsen dachte sie zurück an die Party. Themen Party. „Winterwunderland“. Und das bei dreißig Grad im Schatten. Auf solche Ideen kam auch nur er. Aber immerhin hatte sie so einen Grund gehabt, sich ein neues schickes Kleid zu kaufen. Das war ja auch nicht schlecht. Sie beschloss, den Brief später zu öffnen, und ein wenig im Wald spazieren zu gehen. Bis sie dort war, würde es zwar ein wenig dauern aber hey, es war Samstag, sie hatte frei und wusste nicht was sie den ganzen Tag anstellen sollte. Sie konnte ja schlecht jeden Tag von früh abends bis nach Sonnenaufgang feiern. Das hielt auch sie nicht aus. Als sie nach einer guten Viertelstunde den Waldrand erreichte, schätzte sie, dass es so gegen drei Uhr mittags war, allerdings war sie aber auch sehr schlecht im Uhrzeiten schätzen. Es kam schon öfters vor, dass sie sich bei solchen Aktionen locker mal um eine Stunde oder mehr verschätzte. Fröhlich vor sich hin trällernd schlenderte

sie in den Wald. „...Warum bin ich so fröhlich, so fröhlich, so fröhlich, so ausgesprochen fröhlich, so fröhlich war ich nie...“ Eigentlich war das gelogen, aber sie nicht schlecht gelaunt und wollte einfach singen, vor allem hörte sie im Wald ja keiner und was störte da der eine oder andere falsche Ton? Irgendwann fielen ihr keine Lieder mehr ein und sie begann die Pflanzen um sich herum zu beobachten und den Boden. Da es am Abend zuvor geregnet hatte, konnte man am Boden viele der Tierspuren gut erkennen. Da sie sonst nichts zu tun hatte und sie schon als kleines Kind gelernt hatte diese zu lesen, beschloss sie ihnen zu folgen. Dumm nur, dass sie dabei den weg aus den Augen verlor. Um den ganzen Spaziergängern, die sonst bei solchem Wetter im Wald waren, aus dem Weg zu gehen, hatte sie beschlossen einfach über die Zwischenwege zu laufen, die waren auch viel schöner wie sie fand. Allerdings waren diese durch die vielen Gräser und Blumen, die darauf wuchsen, kaum noch vom Rest des Waldes zu unterscheiden, wenn man nicht aufmerksam genug war. Und so kam es wie es kommen musste: sie verirrte sich in einem Wald, den sie eigentlich in- und auswendig kannte. Irgendwann kam sie zu einem Abhang, den sie aber nicht bemerkte, da sie jetzt beschlossen hatte, statt den Tierspuren den Himmel zu beobachten. Sie lief und lief auf den abschüssigen Boden zu und stolperte in ihrer unglaublichen Geschicklichkeit auch noch über eine Wurzel. Eigentlich hätte sie sich problemlos wieder fangen können, da ihr so etwas öfters passierte. Aber da der Boden durch den Regen am vorherigen Tag noch leicht rutschig war und noch dazu ziemlich steil klappte das natürlich nicht und sie viel ziemlich schmerzhaft zu Boden //Verdammt sch****! Sowas passiert auch nur mir! Und dafür dass der Boden total glitschig ist, ist er ziemlich hart// dachte sie während sie viel zu schnell immerweiter den Hang hinab stürzte. Jeder Andere hätte jetzt angefangen zu schreien oder sonst was, aber sie blieb einfach ruhig. „Ahh...was bringt es auch sich aufzuregen, nur Stress und Halsschmerzen, hört ja eh keiner“ sagte sie sich während ihr stürzte und versuchte sich irgendwie ab zu fangen, aber das gelang ihr nicht. Dann schlug sie ziemlich hart auf dem Boden auf. Sie dachte jetzt wäre aus „Oh Shit!“ stieß sie aus als sie auf den Boden prallte und ihr sämtliche Luft aus den Lungen gepresst wurde und sie das Bewusstsein verlor. Ihre letzten Gedanken waren verwirrender weise an ein Ereignis vor 13 Jahren:

~Flashback~

„Haha! Das kommt mir Alles so unreal vor!“, rief Yuki Ayana zu. „Mir auch! Warte, ich hab noch passende Hintergrundmusik dazu“ antwortete sie lachend während sie auf ihrem Handy ein Lied suchte und es laufen ließ. Daraufhin, musste Yuki lachen und so liefen sie beide zu „Fireflies“ am Flussufer entlang, um eine schöne Stelle zum ihre Flaschenpost abzuwerfen zu finden. Also sie diese gefunden hatten, rief Ayana Yuki zu „Auf 3, ok?“ „Ja“ kam die Antwort und Beide fingen synchron zu Zählen an:“Eins...Zwei....DRE!“ und sie warfen. Dann sahen sie ihren Flaschen noch eine Weile nach und liefen dann zurück zu ihren Taschen. Immer noch fröhlich vor sich hin kichernd, versteht sich von selbst da, sie sich nicht oft ihrem alter entsprechend verhielten...

~Flashbackende~

Ayana wurde sich eines pochenden Schmerzes an ihrem Kopf bewusst und noch einigen anderen schmerzenden Stelle, die sie aber jetzt nicht genau herausfinden wollte. //Öhm..ich lebe noch?// waren ihr ersten Gedanken. Sie öffnete die Augen und blinzelte ein paar Mal // WTF, wo bin ich den hier gelandet?// Sie erblickte überall Holz... Holz Wände, Holzboden, Holz decke... //Wooha... viel Holz//Und sie stellte fest sie lag in einem Bett. Langsam setzte sie sich auf. „Ah, du bist endlich wach!“

ertönte plötzlich eine Stimme neben ihr. Sie drehte erschrocken ihren Kopf in die Richtung aus der die Stimme kam und erblickte vier Männer. „Ähh...“ War das einzige was sie von sich geben konnte, mehr fiel ihr einfach nicht ein außerdem hatte sie fürchterliche Schmerzen.

Kapitel 2: Ähhh...Wer bin ich?

Äh...äh...äh...sieht...sieht ganz so aus, würde ich jetzt mal sagen“, sagte Ayana verwirrt und musterte die vier genauer. Einer von ihnen hatte rote Haare, drei Narben über dem linken Auge und scheinbar nur einen Arm // Okay...// dachte Ayana nur und lies ihren Blick zum Nächsten schweifen. Dieser hatte graue Haare und eine x-förmige Narbe über eine Gesichtshälfte //Wtf? Verprügeln die sich gegenseitig oder so? Ich sollte nicht so viel denken, ist nicht gut für meinen Kopf...ok, weiter// Der Dritte ist etwas dicker, und trägt eine Fleischkeule mit sich rum // Na, da war wohl einer grad noch am essen...// Und der vierte hatte Rasterlocken und trug seinen Namen auf der Stirn, zumindest ging Ayana davon aus, dass es seiner war. // Jo, ähm also...zum Glück bin ich ja ein sehr toleranter Mensch, sonst würd ich echt denken, dass die irgendwie leicht verrückt sind...aber das bin ich ja schließlich auch// dachte sie und musste sich ein Grinsen verkneifen. Viel weiter nachdenken konnte sie aber nicht, da der Rothaarige anfang zu lachen und meinte „Ja, das können wir auch sehn-“, „Aber du hast doch gefragt-“, unterbrach Ayana ihn „Nein, das war eine Feststellung“ „Ach so...und weiter?“ „Vielleicht könntest du uns ja sagen wie du heißt“ schaltete sich jetzt der Kerl mit der Fleischkeule ein. „Also ich bin... Ähh...ähm...äh...äh...also...äähmm.....tja...“stotterte Ayana verwirrt, „Hm...öhm. Öähm.. also...naja..ich...ich...ich weiß es nicht!“ „Das...ist jetzt nicht dein Ernst“ fragte der der scheinbar Yasupp hieß. „Hach, die Kleine hat einen köstlichen Humor“ rief der Rothaarige lachend und Ayana stellte fest, dass auch er es gewesen sein musste, der sie angesprochen hatte, als sie aufgewacht war. „Doch..und ..äh...nein“ antwortete sie verwirrt und auch ein wenig kleinlaut zugleich, da aber keiner mit ihrer Antwort etwas anzufangen zu können schien erklärte sie genauer „Also doch, das war mein Ernst und nein, das ist kein Humor..sondern....sondern...echt so“ das letzte sagte sie sehr leise.// Wie kann man seine Namen vergessen? Ich bin doch sonst nicht so...öhm, halt, Moment, ich weiß irgendwie gar nicht wie ich sonst bin, aber sicher nicht so.// „Na Kleine, wie hast du denn das geschafft? Ich meine, seinen Namen vergisst man doch nicht so einfach?“ fragte der Rothaarige sie, nachdem er sich von einem Lachanfall erholt hatte. „ Es ist aber auch ziemlich unhöflich, jemanden auszulachen und sich nicht einmal selbst vorzustellen“, meinte Ayana mit einem leicht gekränkten Unterton //Hmm... ich nehm mir hier etwas viel raus...die scheinen mich gerettet zu haben, aber das kann ich mir ja trotzdem nicht Kommentarlos gefallen lassen...// überlegte sie. „Wo sie recht hat, hat sie recht“ meinte nun der Grauhaarige, der bis jetzt geschwiegen hatte und der andere rief daraufhin munter „Ach jetzt reg dich doch nicht so auf Kleine! Ich bin Shanks, der neben mir ist Ben Beckman-“, erzeigte auf den grauhaarigen“- der mit der Fleischkeule ist Lucky Lou und das da hinten ist Yasupp, aber das kannst du ja lesen“. // Meine Fresse, wie kann man nur so breit grinsen // „Aha“ sagte Ayana nur und sah sich den Raum genauer an. Bisher hatte sie ja nur Holz gesehen. Ihr Blick blieb auf einem Stuhl hängen, auf dem Kleidung lag. Frauen Kleidung. Sie sah an sich hinunter. Zu den vier . zurück zu den Kleidern. An sich hinab. Wieder zu den Kleidern. Zu den vier. Wieder an sich hinab und zuletzt noch einmal zu den Kleidern. Dann begann sie laut los zu kreischen „WAAAAAAAAAAAA!!! Oh mein Gott!! DAS DARF DOCH NICHT WAHR SEIN!!!!“ „Nun beruhig dich doch Kleine.“ Versuchte Shanks sie zu beruhigen „ Wir mussten dich ausziehen, sonst hätten wir deine Wunden nicht versorgen können außerdem trägst du ja noch Unterwäsche-“

„HÖR AUF MICH KLEINE ZU NENNEN!!!“ keifte Ayana ihn aufgebracht an, „DASS IST MIR DOCH SCHEIßEGAL, OB ICH NUR UNTERWÄSCHE TRAGE ODER NICHT, ES GEHT HIER UM DIE KLEIDUNG! DER ROCK IST VOLKOMMEN RUINIERT!!! DASS DARF DOCH NICHT WAHR SEIN!“ Die vier sahen sie nur verwirrt an „Es...es ist dir egal, ob du in Unterwäsche vor vier Männern sitzt, die du nicht kennst, aber dass der Rock kaputt ist stört dich?“ fragte Yasupp sie, nach dem sie aufgehört hatte rum zuschreien. „Ja“ sagte Ayana nun in einem ruhigeren Tonfall „Der da hat doch auch gesagt, dass ich ja immerhin noch etwas trage. Aber ..aber..der schöne Rock... das ist doch...das ist...ach was weiß ich“ „Ich nenn wie ich will. Außerdem weißt du ja nicht mal wie du heißt, da hab ich ja gar keine andere Möglichkeit“ teilte Shanks, den Ayana so nett mir ‚der da‘ betitelt hatte, ihr mit breitem Grinsen mit, „Außerdem passt es doch“ „Grmpf...“ machte Ayana nur „Und wo bin ich hier eigentlich? Was mache ich hier und wie kam ich hier her?“ „Du bist auf einem Schiff“ erklärte Lou, „Genauer gesagt auf der Red Force“ „Und hier bist du, weil du verletzt bist“ ergänzte Shanks „Wir haben dich auf einer Insel gefunden, sahst wirklich richtig scheiße aus, wenn ich das so sagen darf. Und da konnten wir dich doch nicht einfach liegen lassen, da haben wir beschlossen dich mit zunehmen.“ „Was heißt hier wir“ brummte Ben „Du hast nicht geholfen, du hast nur entschieden sie mitzunehmen ohne irgendjemand nach seiner Meinung zu fragen und sie herbringen lassen“ „Na und? Ihr hättet sie doch auch nicht liegen lassen“ antwortete Shanks ihm und grinste dabei wie blöde //Schiff...ja, das würde das ganze Holz erklären... und der Rest... Moment mal... ich erinnere mich an einen Sturz, sonst nichts mehr...hmm...gibt sinn// „Aha... äähmm...danke“ stotterte Ayana. „Aber sag mal kleines, kannst du dich an sonst was auserdeinem Namen nicht erinnern?“ fragte der Rothaarige. „Ich...ich weiß nichts mehr, außer dass ich gestürzt bin und ein Erlebnis aus meiner Jugend denken musste und dann mein Bewusstsein verloren habe. Und dann bin ich hier aufgewacht“ erinnerte sich Ayana. „Retrogene Amnesie würd ich sagen“ kam plötzlich die Feststellung, von wem konnte sein nicht ausmachen „äh...was? Kann man das trinken, nach Essen klingt es ja nicht gerade...“ philosophierte Ayana mit verpeiltem Gesichtsausdruck. „Das kannst du gerne versuchen aber nein, das geht nicht. Das heißt, du hast durch ein Ereignis, in dem Fall den Sturz, dein komplettes Gedächtnis schlagartig verloren.“ „aha, macht Sinn. Ähmm... sagt mal, das ist ja ein Schiff... gibt’s hier ‘ne dusche?“ erkundigte sich Ayana und dachte //Ach du Scheiße... ich krieg ja grad gar keine Satz zusammen, ohne zu stottern. Wie peinlich.“

Kapitel 3: Duschen kann man in einee Dusche.....

„Sag mal, Kleines, du siehst das Ganze echt ziemlich locker. Du hast dein Gedächtnis verloren und es ist dir egal?“ fragte Shanks sie verwirrt.

„Ja, es ist so und ich kann's nicht ändern“, begann sie zu erklären, „Und sich darüber aufzuregen wäre unnötig-“

„Bei deinem Rock hast du das aber anders gesehen“ schaltete sich Yasupp ein.

„Also DAS ist etwas GANZ anderes. Aber zurück zum Thema: Ich bin etwas arg dreckig und würde gerne baden oder duschen. Also kann ich hier auf diesem Schiff irgendwo duschen?“

„Klar, in einer Dusche“ sagte Shanks mit total ernstem Gesicht.

„Aha und wo befindet sich so eine?“

„In einem Badezimmer!“

„ Das... ähm... Was wird das? Dass man in einer Dusche duscht und dass so eine in einem Badezimmer ist, weiß ich. Und wo auf diesem Schiff finde ich ein Bad?“ erkundigte sich Ayana genervt.

//Wenn er jetzt kommt mit: Das Bad ist über den Flur zu erreichen und der ist auf dem Schiff, dann krieg ich einen Anfall// Zu diesem kam es aber nicht, denn ein gewisser Rothaariger bekam nun einen Anfall, allerdings einen anderen als sie bekommen hätte, er bekam einen totalen Lachanfall. //Hat. Der. Mich. Etwa. Gerade. VERARSCHT?! Naja, besser das als wenn er echt so doof wäre...//

„Würde einer der Herren so freundlich sein und mich zu einem Badezimmer geleiten, da eine Wegbeschreibung dahin viel zu umfassend und komplex erscheint“ säuselte sie nun und klimperte übertrieben mit den Augen, um ihre Genervtheit zu überdecken. Im nächsten Moment wurde sie auch schon von einem lachenden Shanks am Arm gepackt, auf die Beine gezogen und mitgeschleift.

„ Ja klar, komm ich zeigs dir!“

//WTF? Warum hab ich das gerade falsch verstanden? Aber hey, wenn man in einem Bett liegt und auf einmal von einem Kerl mitgeschleift wird, den man nicht kennt und der dann noch verkündet dass er es mir zeigt, kann man den Satz nur falsch verstehen...oder?// Verwirrt stolperte Ayana mit.

„Äh..Moment! Ich wollte zwar zum Bad gebracht werden aber... Ich hab ja gar keine Kleidung zum Wechseln... Der schöne Rock ist ja futsch!“

„Ach mach dir da keine Sorgen“ ,frohlockte der rothaarige, „Dann kriegst halt ein paar Hemden von mir und 'ne Hose die dir halbwegs passt. Aber es hat dich ja auch nicht gestört in Unterwäsche vor uns zu sitzen oder zu liegen, also ich weiß gar nicht was du hast!“

//Der macht sichs ja einfach. Aber recht hat er. Also mit den Klamotten, was anderes geht eh nicht, denk ich mal und was das angeht...// „NUR WEIL ICH KEIN PROBLEM DAMIT HATTE IN EINEM BETT ZU SITZEN UND DABEI NUR UNTERWÄSCHE ZU TRAGEN HEIßT DAS NOCH LANGE NICHT DASS ICH IMMER SO RUM LAUFE“ schrie sie ihn an. //Also ich schreie heute definitiv zu viel// Unbeeindruckt von Ayanas Gezeter lief Shanks durch die Flure der Red Force, wobei Ayana sich immer mehr fragte, wie man sich den Weg merken konnte, da sie das ganz schön verwirrend fand. Da sie nicht wieder schreien wollte beschloss sie zu schweigen, obwohl sie es gar nicht lustig fand, dass er sie so ignoriert hatte. Nach ein paar Minuten, die Ayana wie eine Ewigkeit vorkamen, hielten sie endlich vor einer Tür. //Endlich//Ayana seufzte.

„Na da scheint sich aber jemand zu freuen“ kicherte Shanks während er die Tür öffnete und sie hinein schob. Sie stolperte in die Mitte des Raumes und dreht sich zögerlich um.

„Ähmm... also, wegen den Kleidern und ähm...“

„ Mach dir da keine Sorgen, ich leg sie dir einfach vor die Tür und du kannst ja abschließen, nicht dass noch irgendwer auf die Idee kommt ein Bad zu nehmen während du da drin bist“

//Wooha, der kann ja richtig nett sein...// Erleichtert atmete sie auf „Danke“ und schloss die Tür hinter sich zu. Dann trat sie vor die Dusche und entkleidete sich, was aber ziemlich übertrieben klingt, da sie ja nur noch ihren BH und eine Slip trug. Sie stellt das Wasser an und war angenehm überrascht, dass es warm war. //Sieh sich das einer an. Ein Schiff, das komplett aus Holz zu sein scheint und trotzdem eine Dusche hat, sogar mit warmem Wasser// Genießerisch schloss sie ihre Augen und lies das Wasser auf ihren Körper prasseln. Es half etwas gegen die Kopfschmerzen, zwar nicht viel, aber es ließ sie diese zumindest für einen Moment vergessen. Als sie fertig war, stellte sie das Wasser ab und griff nach einem Handtuch, welches zufälliger weise neben der Dusche hing und wickelte sich darin ein. Sie trocknete sich vorsichtig ab, da sie ja die eine oder andere Verletzung aufwies, aber abgesehen von diesen Blessuren ging es ihr nun wesentlich besser. Sie wickelte sich das Handtuch erneut um, damit sie zur Tür gehen konnte und hoffte natürlich inständig, dass dort ein paar neue Kleider für sie lagen. Sie rückte ihr Handtuch zurecht, legte eine Hand auf die Klinke und atmete tief durch. Dann öffnete sie die Türe. Und tatsächlich. Vor ihr auf dem Boden lagen ein Hemd und eine Hose, die halbwegs passen könnten. Lächelnd hob sie beides auf, und ging zurück ins Bad. Dann schloss sie die Tür erneut ab und zog sich um. Als sie fertig war, trat sie vor die Tür und hatte ein neues Problem: Wie kam sie wieder zurück? //Verdammter Mist! Warum hab ich mir den Weg nicht gemerkt! Aber wenn ich jetzt einfach draufloslaufe verirrt mich total. Aber einfach nur hier warten...?// Sie überlegte hin und her, letztendliche entschied sie sich für Letzteres, da sie hoffte, dass einer ihrer vorherigen Retter käme und ihr helfen würde. Sie betrat das Badezimmer wiederrund entdeckte ein Bullauge, zu welchem sie sofort lief. Wow, schöne Aussicht, das weite klare Meer... Und so stand sie dort erst einmal eine Weile...

Kapitel 4: Aus dem Fenster schauen.. Verzeihung, Bullauge^^

„Schön, oder“ ertönte plötzlich eine Stimme neben ihr. Erschrocken zuckte Ayana zusammen und drehte ihren Kopf in die Richtung aus der die Stimme kam. //Man... muss er mich so erschrecken?// „Na Kleines, hattest du angst dich zu verlaufen?“ lachte Shanks „Oder wolltest du die Aussicht genießen?“

„HÖR AUF MICH KLEINES ZU NENNEN! Aber... beides“ antwortete Ayana lächelnd „Das Schiff ist ja der reinste Irrgarten, da hab ich beschlossen zu warten. Aber es sieht echt toll aus“ Sie wandte ihren Blick wieder zum Fenster und sah zu wie Sonne gerade im Meer versank und den Himmel und das Meer in ein goldenes, rotes, orangenes und teilweise auch rosa Licht tauchte. Sie standen schweigend nebeneinander und genossen den Sonnenuntergang.

Als dieser vorbei war grinste Shanks Ayana an „Na, Kleine, wollen wir zurück gehen oder hier noch weiter Wurzeln schlagen?“

„Zurück“ sagte Ayana und ignorierte dass er sie wieder klein genannt hatte. Sie drehte sich um und lief zur Türe. Weit kam sie dabei allerdings nicht, dass sie über ihre eigenen Füße stolperte //Waah... Och ne, warum immer ich? Aber momentmal, warum kommt da kein Aufprall... Hui, ich kann fliegen?!// Konnte sie natürlich nicht. Sie realisierte erst nach ein paar Sekunden, dass Shanks sie aufgefangen und wieder hingestellt hatte und natürlich lachte er sie schallend aus.//Peinlich...//

„Danke“ sagte sie kleinlaut.

„Kein Problem, Kleines“ lachte der Rothaarige „ Übrigens: das Hemd steht dir!“

Jetzt musste auch Ayana grinsen und sah an sich hinab „Danke“ erwiderte sie, als sie ihren Blick wieder gehoben hatte. Sie gingen zurück durch die Flure und Ayana versuchte ernsthaft sich den Weg zu merken, gab es aber bald auf //Hilfe, also wenn ich mich hier zurechtfinden will, brauch ich 'ne Karte oder jemanden der mich überall hin führt... //Als sie das Zimmer, in dem sei aufgewacht war wieder betraten war eine weitere Person, anwesend, scheinbar ein Arzt. Er wandte sich ihr zu und erkundigte sich nach ihrem befinden.

„Scheiße“, sagte sie trocken und ergänzte, „Ich habe schreckliche Kopfschmerzen nun so halt ein paar Sachen. Aber sonst eigentlich doch ganz in Ordnung“

„Aha. Sonst irgendwelche Beschwerden?“

„Nein“

„Dann würde ich sagen ruh dich aus. Und.. iss was“ letzteres fügte er hinzu, als Ayanas Magen verdächtige Geräusche von sich gab. Peinlich berührt nickte sie. Dann richtete der Arzt sich an die anderen und meinte: „Und ihr gönnt ihr am besten Ruhe. Das heißt raus hier! Alle!“

„Ähm...Ähh...“ meldete Ayana sich zu Wort „Aber... wenn ich dann irgendwo hin muss oder will, weiß ich doch gar nicht wohin und verlaufe mich total...“

„Dann bekommste 'ne Karte vom Schiff, was zu Essen und was zu Trinken oder Käpt'n?“ schlug Lou vor, der scheinbar seine Fleischkeule fertig gegessen hatte.

„Ja und wenn sie wieder richtig fit ist, wird GEFEIERT!“ rief Shanks laut.

„Raus. Sofort“ zischte der Arzt ihn an.

Daraufhin blieb Ayana alleine im zurück und setzte sich auf den Rand ihres Bettes. Jetzt, wo sie alleine war merkte sie wie erschöpft sie doch war, trotz der Dusche. Dennoch wollte sie nicht schlafen. Sie erhob sich, lief zu einem der Bullaugen und

betrachtete ihr Spiegelbild, welches auf dessen Scheibe zu sehen war. Ihre eisblauen Augen strahlten Verwirrung über das Geschehene aus. Ihre bleiche Haut ließ sie verletzlich wirken und zusammen mit ihren Sommersprossen erweckte das auf Fremde, die noch nicht mit ihr gesprochen hatten, einen niedlichen Eindruck. Allerdings war sie das nicht wirklich. Sie rastete gerne aus, sah ansonsten alles recht locker und sah Situationen distanziert genug, um in Situationen in denen Panik durch aus angebracht war ruhig zu bleiben. Sie überlegte die langen Haare, die von Natur aus verschiedene Blondtöne aufwiesen zusammenzubinden und lief zurück zum Bett, da sie dort noch Verbände gesehen hatte. Sie wickelte ein Stück von einem ab und riss es ab. Dann band sie es sich um die Haare und legte sich doch ins Bett. Dann begann sie nachzudenken was passiert war und versuchte es zu verstehen. Aber es gelang ihr nicht so richtig. Aus diesem Grund begann sie die Holzmaserungen decke über ihr zu mustern. Nach einer Weile glitt sie ins Reich der Träume...

Kapitel 5: Nicht Kleines...

Ayana erwachte von einem ziehen in der Magengegend //Ach richtig, ich hab ja nichts gegessen// Sie setzte sich auf und blinzelte ein paar Mal, um wieder klar sehen zu können. Neben ihr auf einem kleinen Nachttisch standen ein Glas Wasser, ein Teller mit Brot, Obst und Gemüse und ein zusammengehaltener Zettel, der daneben lag. Sie schlug die Decke zurück und schwang ihre Beine über die Kante, um sich aufrecht neben das Tischchen setzen zu können. Sie griff nach einer Scheibe Brot und begann darauf rum zu kauen //Hm... lecker... Naja, ich scheine schon länger nichts mehr gegessen zu haben// Sie aß auch den Rest und trank. Danach erhob sie sich und faltete den Zettel auf. Tatsächlich waren darauf Flure und Räume zu erkennen, die netterweise so beschriftet waren, dass sie wusste wo was ist. Sie beschloss an Deck zu gehen, da sie ja keine Ahnung hatte was sie machen könnte oder wohin sie gehen sollte. Als sie schon an der Tür stand, sah sie noch einmal zu ihren Sachen. Ohne groß darüber nachzudenken ging sie darauf zu und betrachtete alles genauer. Es handelte sich um ein schlichtes blaues Top, einem weißen Rock, über dessen zustand sie sich ja schon zuvor aufgeregt hatte und Sandalen. Ihr Blick blieb auf einem kleinen schwarzen Notizbuch hängen, in dem ein Brief lag und daneben ein Stoffstreifen. Irgendein Impuls brachte sich dazu, sich diesen genauer zu besehen. Er war weiß mit schwarzen, pinken und grauen Mustern und die Ränder hatten sich zur Mitte hin zusammen gerollt. Als sie es aufrollte stutzte sie. Jemand hatte etwas darauf gestickt:

>Yuki & Ayana <

Sie erstarrte. 2 Namen. Könnte...Könnte es sein dass..dass einer davon ihrer war? Plötzlich begann sie zu zittern. Sie griff nach dem Notizbuch und nahm den Briefumschlag heraus und öffnete ihn mit zitternden Händen. Sie zog den Brief hinaus und faltete ihn auf. Sie zitterte so sehr, dass sie nicht lesen konnte. Sie setzte sich aufs Bett und legte den Brief auf den Nachttisch und begann zu lesen:

>Hey, Prinzesschen (<- ja, mit DEM Namen musst du jetzt leben, auch wenn du mich dafür hassen wirst)

Hier ist wie versprochen das Bild von dir, dass ja jeder hat machen lassen müssen. Und den Spitznamen hast du jetzt an der Backe. Du sahst halt echt aus wie eine Eisprinzessin, echt wow.

Also Aya-chan, man sieht sich (oder feiert sich, ne?)

Liebe grüße, Kyo <

//Aya-chan...Yuki & Ayana..der Brief war an mich also...// Füllig konfus starrte sie auf die gegen überliegende Wand. Sie sprang auf und lief hektisch im Raum auf und ab. „ Ein band...bei meinen Sachen...Yuki& Ayana...ein Brief ...an mich...das auf dem Foto war definitiv ich...mit Aya-chan angesprochen...also...also bin ich Ayana!“ sie blieb abrupt stehen. Sie schnappte sich die Karte und rannte durch die Flure und dank des Plans verlief sie sich dabei immerhin nicht. Sie hatte plötzlich das Bedürfnis, ihr neues Wissen mitzuteilen. Sie stürmte durch die Flure in Richtung Deck. Als sie dort völlig außer Atem ankam, starrten alle sie an. Sie stand auf einem Schiff voller Männer, die sie nicht kannte und wusste nicht wohin sie sollte. Verunsichert blickte sie sich um.

Dann entdeckte sie Shanks der auf einem Fass saß und Ben, Lou und Yasupp die um ihn herumstanden. Erleichtert lief sie auf sie zu. Verwundert blickten die vier ihr entgegen. „Na Kleines, du scheinst ja wieder gesund zu sein aber übertreiben-“, setzte Shanks an, wurde aber von der Blondin unterbrochen. „Nicht Kleines! Ayana!“ sie strahlte ihn an. Da die vier nun nur noch blöder reinschauten rief sie freudig „Ich heiße Ayana! Ich weiß es jetzt. Ich bin Ayana“ „Hey klasse, Kleines“ antwortete Shanks ihr, der es nun auch endlich verstanden hatte und sprang im nächsten Moment auf das Fass, auf dem er soeben noch gesessen hatte und schrie los:“ HÖRT MAL ALLE HER! Die Kleine, die wir letzte Woche aufgesammelt haben ist wieder fit und weiß ihren Namen wieder! DAS MUSS GEFEIERT WERDEN!!!!“ Die ganze Crew brach in Jubel aus und Ayana stand nur verwirrt daneben. Aber auch sie freute sich. Sie wusste zwar nicht, dass sie früher genauso war, aber das ist im Moment auch egal. Jetzt wollte sie nur eins: PARTY!!

Kapitel 6: Was habe ich getan?

Ayana setzte sich auf

// Oh shit...wo bin ich? Waah... alles dreht sich//

Vor ihren Augen erschien schwarze punkte und alles drehte sich.

„Mein Kopf...was ist passiert...oh nein! Ich kann mich schon wieder an nichts mehr erinnern!“ genervt stöhnte Ayana auf.

Ihr war übel und ihr Kopf dröhnte. Wie das halt so ist wenn an verkatert ist

„Oh man...ich kann mich an fast nichts mehr erinnern...“ angestrengt dachte sie nach.

~Flashback~

„DAS MUSS GEFERIT WERDEN!“ rief Shanks, woraufhin alle in Jubel ausbrach. Innerhalb kürzester Zeit waren überall Sakefässer und Ayana bekam von irgendjemandem aus der Crew einen Krug in die Hand gedrückt und Sake eingesenkt.

„Auf Ayana, die endlich wieder weiß wie sie heißt“ rief Shanks und prostete allen zu. Ayana trank ihren Sake auf ex und lies nachschenken.

~Flashback ende~

Mehr wusste sie nicht. Schon wieder war alles weg. Vorsichtig erhob sie sich. Sie schwankte bedrohlich aber fing sich noch im letzten Moment ab

//Hui. Gerade nochmal so gut gegangen...Aber wo bin ich.//

Sie erblickte den Plan der neben ihr auf dem Nachttisch lag. Als sie ihn öffnete, wusste sie wenigstens wieder wo sie war. Sie rieb sich die Augen und wankte zur Tür. Sie beschloss, die Kantine zu besuchen um sich was zu essen zu holen. Auf ihrem Weg zur Kantine machte sie mehrfach Bekanntschaft mit dem Boden gemacht, da sie krampfhaft überlegte, wie sie heraus bekommen könnte, was gestern passiert war, ohne zugeben zu müssen, dass sie schon wieder alles vergessen hatte.

// Na immerhin weiß ich noch, dass ich Ayana heiße..Ach das war ja der Grund zum Feiern gewesen...Aber was hab ich gemacht? Hoffentlich nichts allzu peinliches, es ist ja schlimm genug einen Filmriss zu haben, nachdem man sein Gedächtnis verloren hat... Wahn...hoffentlich hab ich mich nicht total blamiert...//

Nach dem dritten Versuch gelang es Ayana eine Treppe hinauf zu gehen (die vorherigen waren gescheitert, da sie noch nicht ganz ausgenüchert war und daher noch Gleichgewichtsprobleme hatte) sie taumelte den Flur entlang und blieb vor einer Tür stehen

//Also laut meinem genialen Plan, sollte hier die Kantine sein...//

Sie öffnete die Türe und blieb verwirrt stehen

//okay, das ist NICHT die Kantine...//

Ayana sah geschockt von dem Raum vor ihr zur Karte, zum Raum,, zur Karte und hätte am liebsten ihren Kopf gegen die nächste Wand geschlagen. Das wäre allerdings eine ganz schlechte Idee gewesen, angesichts des Raumes vor dem sie stand. Sie hatte die Karte falsch herum gehalten und war auf diese Weise irgendwie vor dem Schlafsaal der Crew gelandet

„Oh scheiße...“ fluchte sie leise vor sich hin. Sie schloss die Tür ganz leise und wollte leise zurück schleichen, allerdings hatte sie da nicht an ihre Lieblingstreppe gedacht, die sie nun natürlich wieder hinunter stürzte

// Oh Mist! Hoffentlich haben die mich nicht gehört. das wäre so verdammt peinlich... Ich hab hier einfach schon zu viel unangenehme Situationen erlebt, in die ich mich immer selbst hinein geritten habe...//

Benommen stand sie auf und rieb sich den Kopf, der ihr ja schon durch den Kater schmerzte und auf den sie nun zu allem Übel noch gefallen war. Sie dreht die Karte richtig herum und machte sich erneut auf den Weg. Nachdem als sie vor der Tür stand, von der sie nun überzeugt war, dass es die Richtige ist, blieb sie dennoch zögernd stehen

//Ich hatte ja Glück, dass vorhin alle im Raum geschlafen haben, aber nicht dass ich schon wieder irgendwo falsch bin und ...wer weiß wo ich dann ins Zimmer platzte...// Sie öffnete die Tür und spähte vorsichtig hinein. Erleichtert schwang sie die Tür weiter auf und trat ein. Sie sah sich um. Außer ihr war niemand zu sehen. Wahrscheinlich schliefen alle noch. Sie entdeckte ein großes Büffet, das an einer Wand aufgebaut war.

//Hhmm.. Soll ich noch warten, oder gleich was nehmen... Vielleicht schlafen die noch ewig...Hm..//

Nachdenklich begann sie die verschiedenen Speisen zu betrachten, konnte aber letztendlich nicht widerstehen und schnappte sich einen Teller und lud sich von fast allem etwas auf. Dann holte sie sich noch eine Tasse Kaffee und setzte sich. Nach einer Weile öffnete sich die Tür und einige der Crew mitglieder traten ein. Als sie Ayana erblickten, waren die Reaktionen sehr gemischt. Die einen sahen sie verwirrt an, andere mussten sich beherrschen nicht laut loszulachen und wieder andere sahen sie an, als würden sie ein Gespenst sehen.

//Okay... was habe ich gestern getan dass die mich alle so doof anschauen? // Leichte Panik kroch in ihr hoch, sie versuchte aber, sich nichts davon anmerken zu lassen und frühstückte einfach weiter. Sie sah auf, als sich jemand vor sie setzte.

„Du wirkst aber nach der Aktion von gestern extrem locker“, es war Yasupp, der sie genauso merkwürdig ansah wie die anderen.

//O-oh.... Jetzt bloß nichts anmerken lassen...//

„Wieso?“ antwortete Ayana bemüht lässig, „War doch nicht so schlimm“

„Na du hast nerven... Aber immerhin hatten alle was zu lachen. Obwohl es ja schon irgendwie ...anormal war...“ allmählich begann sie sich ernsthaftige Sorgen darüber zumachen, was sie angestellt hatte, allerdings wollte sie sich ihren Filmriss nicht anmerken lassen und zuckte daher nur mit den Schultern

„...Wenn du meinst...“ Sie erhob sich und räumte ihren Teller weg. Dann lief sie aufs deck, in der Hoffnung dass die frische Luft ihrem Gedächtnis auf die Sprünge helfen würde. Sie stand schon gut eine halbe Stunde an der Reling und starrte beim Versuch sich zu erinnern auf das Meer. Nach einer Weile merkte sie, dass das Deck sich allmählich füllte und alle ihren Aufgaben nach zu gehen schienen

//Wow, und dass nach der Party gestern...Aber die schauen mich ja immer noch so an. Und ich weiß gar nichts mehr//

Sie überlegte, wie sie herausfinden könnte was geschehen ist. Letztendlich fiel ihr keine Idee ein, beider sie nicht irgendjemandem erklären musste, dass sie es nicht mehr wusste

//Warum musste ich es auch so übertreiben// Sie dachte nach, wem sie was am besten sagen konnte. Dann bemerkte sie, dass sie ja eigentlich niemanden wirklich außer Shanks, Lou, Yasupp und Ben kannte. Da sie vor Yasupp schon so getan hatte, als wüsste sie noch alles, kam er nicht in Frage und Shanks würde sie wahrscheinlich auslachen. Also würde sie Ben oder Lucky Lou fragen müssen. Sie sah sich suchend

nach den beiden um. Nach einer Weile entdeckte sie Ben, der am anderen Ende des Schiffes stand und rauchte. sie stieß sich von der Reling ab und lief auf ihn zu. Als er sie sah trat auch auf sein Gesicht ein amüsiertes Ausdrück

//Okay... lich kenn ihn ja nicht wirklich, aber ich schätze ihn jetzt nicht so ein, dass er sich wie die anderen wegen allem scheiß totlacht...WAS HABE ICH GETAN//

„Hi“ fing sie unsicher an „Ähmm .Ich also ähm ja hm tja ehem. Weist du also öhm also wegen gestern... Was habe ich getan?“

„ Wie viel weißt du“ fragte er und hob eine Augenbraue.

„Naja, wir haben angestoßen und...Na ab da nichts mehr...“ gab sie kleinlaut zu. „Aber alle starren mich so komisch an...“

„Also das ist verständlich...“

„Was. Habe. Ich. Getan?“ fragte sie verzweifelt.

„ Du hast irgendwann Lou mit einem riesigen Fass Sake verwechselt und ihn übers ganze Schiff gejagt“ erklärte er ihr ruhig.

„Das...Ist nicht wirklich passiert?“ zuerst entgleisten ihr sämtlich Gesichtszüge, dann nahm ihr Gesicht eine sehr rötliche Farbe an

„Bbitte sag mir, dass das nicht wirklich passiert ist“

„Ist es aber“

//Nein. Hilfe. Das...Darf nicht wahr sein...Wie peinlich...//

„Ähm, okey dann danke“ sagte sie und wandte sich ab.

//Das erklärt warum mich alles so komisch anschauen...//

| was passiert ist|

„Ilich will nochn Sake“ lallte Ayana

„ Ne, duu haddes schon jenuch“ kam die undeutlich Antwort des Rothaarigen

„ Uiii. jes sei gaine so spaßbreemsee...Uhhh! Da rennt vorne stehtn riiiiieesen großes Sake fass!“

„wooooo? lich will auch“

„ na daaa“ Ayana deutete in Richtung Lou

„dass iss kein Sake“ nusichelte Shakes, „dass is Lou“

„nein, dass issas größte Sake fass dass ich jeh jesehen hab!“ rief Ayana und sprang auf, wobei sie gefährlich schwankte. Sie torkelte aus Lou zu und rief dabei

„saaaaakeeeee!“ als dieser vor ihr zurück wicht sagte sie nur erstaunt

„ ja sowas, so ein großes Sake fass und dann kannes sich noch beweschen...bleib steehhn!“ sie rannte auf ihm hinter her und versuchte ihn zu erwischen wobei sie immer

„ MEIN SAKE! Warum rennt das Sake fass vor mir wach? Bleib stehn! asum weg, ichmus daas sake fas erwischn!“ die ganze Crew beobachtet fasziniert das Schauspiel dass sich ihnen bot. Und irgendwie schaffte der arme lucky Lou, Ayana abzuschütteln, die dann vor sich hin schmollte weil das Sake fass „wech jerannd is“ nach dem sie allerdings einen neun Krug Sake in der Hand hatte, war das natürlich vergessen.

|zurück zu Ayana|

//Zum Glück kann ich mich nicht mehr dran erinnern. Ich glaube ich muss mich da entschuldigen...Allerdings wäre es noch viel dümmer, wenn er sich auch nicht mehr erinnern kann und ich dann wieder damit Anfang... Naja, ich glaube da muss ich abwarten, wie er reagiert sonst blamiere ich mich ja noch mehr, falls das überhaupt möglich ist//

Völlig in Gedanken merke sie nicht wohin sie lief, bis sie in jemanden hinein lief und fast hinfiel

//Das darf doch jetzt nicht wahr sein...//

„Na du machst Sachen, kleines“ Shanks. In ihn war sie rein gelaufen und jetzt grinste er sie so richtig breit an

//Wahrscheinlich war das auch noch ne Anspielung auf gestern...//

Neben ihm stand Lou, der sie ansah als ob er am liebsten davon laufen würde

„Äähmm...Sorry wegen gestern...Das...War keine Absicht...Tut mit eicht leid...“ begann sie

„Wie, das weißt du noch?“ unterbrach Shanks sie „ Und dass bei dem was du getrunken hast“

„Naja, so halbwegs noch“ log sie, „Ähm..Shanks..könntest du... könntest du mich loslassen?“ erst jetzt begriff sie, dass er sie aufgefangen hatte damit sie nicht zu Boden fiel und auch er schien erst in dem Moment zu begreifen dass er sie immer noch im Arm hatte

„Aber nicht dass du mir wieder irgendjemanden verfolgst oder umrennst, ne Kleine?“ antwortete er grinsend und lies sie nach kurzem zögern wieder los.

Kapitel 7: Informationen

„Ähm, also noch mal sorry. Wollt ich echt nicht“ entschuldigte Ayana sich noch einmal. „Schon ok“ winkte Lou ab. Alle drei schwiegen, da keiner so recht wusste, was er nun sagen sollte oder konnte. Die unangenehme Stille wurde durch einen lauten Ausruf aus dem Krähennest unterbrochen „LAND IN SICHT!“ Dieser Satz erinnerte Ayana daran, dass sie ja als Gast auf diesem Schiff war, und sie daher nicht wusste wie lange sie bleiben würde oder ob für sie hier schon Endstation ist.

Zögernd blickte sie zu Shanks, da sie durch Zufall erfahren hatte dass er der Käpt'n des Schiffes war, und setzte an „ Ähm... Duuuu, Shanks, ich hätt da mal ne Frage... Aber ich weiß jetzt nicht so recht wie ich das sagen soll...“

„Was gibt's, Kleine? Frag nur“

„Naja, also... Ich...Ich... wollte fragen, wie das jetzt ist, da ich ja eigentlich hier nur Gast bin und...und... und wir ja scheinbar bald eine Insel erreichen und naja, also da wollt ich halt fragen...ob... Ob ich dann gehen soll oder noch länger hier bleiben kann?“ sie sah Shanks schüchtern an.

Dieser überlegte kurz und grinste dann „ Na klar kannst du noch bleiben. Wir können dich ja nicht einfach so bei der nächsten Insel vom Schiff schmeißen, vor allem da du ja selbst nichts von dir weißt und da wäre es doch wahrscheinlich erst mal ziemlich schwer irgendwo Fuß zu fassen“

„Danke“ erleichtert atmete sie auf. Sie war zwar erst kurz hier, also wirklich erst sehr sehr kurz aber es gefiel ihr trotzdem irgendwie und vor allem hatte Shanks recht, dennoch fiel ihr noch ein weiteres Problem ein.

„ Öhm. Da wär noch was... ich hab ja so gesehen keine eigenen Klamotten mehr. Aber ich habe ja auch kein Geld oder so um welche zu kaufen und-“

„ Mach dir da keine Sorgen“ unterbrach Shanks sie „Wenn wir neuen Sake gekauft haben, schauen wir mal ob wir was Nettes für dich finden“ Sie strahlte ihn an „Wow, danke!“

„Kein Problem“ lachte er als Antwort.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein paar Stunden später legten sie am Hafen an. Es war eine kleine Frühlingsinsel. Da alle ihre Aufgaben zu haben schienen und Ayana nicht wusste, was sie machen sollte, setzte sie sich auf die Reling und sah den anderen bei der Arbeit zu. Etwas unwohl fühlte sie sich dabei schon, aber es war nun einmal wie es war. Sie ließ ihren Blick über die Stadt streifen. Es war ein nett aussehendes kleineres Städtchen was sie aber verwirrte, war die die Menschen die das Schiff sahen, sofort begannen zu tuscheln, nervös wurden und teilweise wegliefen

//Was haben die denn?//

„Na, kleines? Willst du nicht auch an Land gehen? Die anderen sind alle schon los und wolltest du dir nicht eh noch Sachen kaufen?“ sagte Shanks, der auf einmal neben ihr stand

„ Äh. Ja doch...Öhm sag mal, warum schauen die Leute denn alle so blöd zum Schiff? Sind hier so selten schiffe oder was?“

Shanks sah sie verwirrt an „Wir sind Piraten. Daher haben die meisten Ängste oder sind nicht gerade freundlich uns gegenüber. Aber hast du das nicht gemerkt? Dafür

hängt da oben doch ein Jolly Roger rum“

„Eh? Was? Willst du mich verarschen?“ sie sah nach oben „ Das hab ich gesehen, aber ich hab mir nichts dabei gedacht. Aber ist das dein ernst?“

„Ja, klar!“

„ A-ha... Und dann sind hier so selten Piratenschiffe, dass die so blöd schauen?“

„Wir sind hier auf der Grandline, auf jeder Insel sind immer oft Piraten, aber wir sind keine gewöhnlichen Piraten daher wahrscheinlich.“ Erklärte Shanks der immer noch verwirrt dreinschauenden Ayana. Die änderte jetzt aber ihren Blick in Richtung belustigt ungläubig

„Ahh-ja. Und was ist an euch so besonders? Ich meine ihr kommt mir alle ganz normal vor, naja gut ich bin ja erst seit 2 Tagen wach und bekomme daher ja nicht sonderlich viel um mich herum mit, aber... ja halt. Also

„Natürlich sind wir alle in dem Sinne normal. Aber ich gehöre zu den vier Piratenkaisern. Das meinte ich damit.“ Lachte Shanks

„Öhm...was?“ kam es noch verwirrter von Ayana.

„ Ich erklär's dir, aber lass uns jetzt mal von Bord gehen, unterwegs erklär ich dir alles genauer“ Ayana nickte zustimmend

Während sie durch die Straßen der Stadt liefen, erklärte ihr Shanks alles über die verschiedenen Gruppierungen und alles was sie sonst noch wissen musste.

Als er geendet hatte fragte er „Hast du alles soweit verstanden?“

„Ja, vorerst, ich werd's wahrscheinlich aber eh bald wieder vergessen haben“ sie grinste ihn entschuldigend an. Plötzlich umschloss eine Hand ihr Handgelenk und sie wurde zur Seite gezogen. Erschrocken blickte sie auf und sah Shanks grinsendes Gesicht, der natürlich noch breiter grinste als er ihren Blick sah

„Du brauchst doch neue Kleidung!“ erinnerte sie in dem Moment

//Upps. Hätt ich fast vergessen... war aber auch echt spannend, was Shanks mir erzählt hat...Aber ich kann ja nicht immer in seine Hemden rum laufen, dass sieht ja echt etwas...strange aus...wobei immer ja ziemlich hochgestochen ist, es sind ja gerade mal 2 Tage...Uhh!! Was für geile Sachen es hier gibt!// Mit fasziniertem Gesicht blieb sie vor einem Tisch mit Auslagen stehen.

„Wow...“ machte sie bloß

„ Na, da Hat's dir ja glatt die Sprache versschlagen“ lachte Shanks sie an.

„Kann man ihnen helfen?“ eine Verkäuferin war vor ihnen aufgetaucht, und da Ayana immer noch nicht fähig war, etwas anderes zu tun als zu starren geschweige denn etwas zu sagen antwortete Shanks für sie

„ Die Kleine hier braucht neue Kleider“ die Verkäuferin lies ihren Blick über Ayana schweifen und es war ihr deutlich anzusehen, dass sie von ihrem aktuellen Outfit nicht sehr begeistert war.

„Wenn sie mir bitte folgen würden“ sagte sie und winkte Ayana mit sich. Während Ayana unzählige Sachen anprobierte, lief Shanks planlos durch den Laden. Immer wenn er die Verkäuferin sah, die Ayana bediente, musste er sich ein Grinsen verkneifen, da ihr verzweifeltes Gesicht einfach sehr amüsan war. Irgendwann kam ihm dann die grandiose Idee, zu helfen. Eigentlich war es als Scherz gedacht, als er zu Ayan schlenderte, die gerade vor ihre Kabine stand und sich kritisch im Spiegel betrachtete, aber ihre Reaktion fiel anders als erwartet aus. Erst viel ihr Blick auf die lila Korsage die er ihr grinsend hin hielt, dann auf sein Gesicht und wieder zur Korsage. Ihr Blick wurde von ungläubig über verwirrt zu begeistert. Sie schnappte ihm das Teil aus der Hand und stürzte in die Kabine und lies einen verwirrten Shanks und eine ebenso verwirrte Verkäuferin zurück. Als sie wenige Minuten später aus der Kabine

trat strahlte sie beide und ihr Spiegelbild an und drehte sich mehrmals. Dann verschwand sie wieder in ihre Kabine um die anderen Sachen, die sie von der Verkäuferin bekommen hatte, anzuprobieren. Diese sah Erleichtert und dankend zu Shanks, der jetzt wieder grinste und machte sich auf den Weg um neue Sachen zu suchen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Das Ergebnis der Shopping tour war folgendes:

Die lila Korsage, ein paar gelbe Schuhe, eine Türkise Hotpants aus Stoff, ein kariertes Rock, der ihr bis zur Mitte der Oberschenkel ging, ein grau-lila Top mit pinken, roten und lila Blumen und grauen Ranken, ein rotes T-shirt, ein grüner Rock, 2 Jeanshosen, schwarze Stiefel, eine schwarze Jacke, jeweils eine schwarze und weiße sichtfeste Leggings, ein dunkelblauer Pullover und eine hellorange Sweatshirt Jacke.

Dazu kamen noch die Kleider die sie direkt anbehalten hatte: ein blaues Top, weiße Turnschuhe, eine knielange schwarze Hose und dazu eine pinkes halb arm Jäckchen das ihr bis zur Tallie reichte.

Sie war ganz zufrieden, als sie mit ihren einkaufstüten vor die Tür des Ladens trat und stellte schockiert fest, dass es schon später Nachmittag war.

Als Ayana Shanks darauf ansprach meinte er allerdings nur „Du warst wohl sehr abgelenkt. Komm, wir bringen deine Sachen aufs Schiff und dann gehen wir schon mal in eine Kneipe. Da kommen die anderen auch bald hin, falls sie nicht schon längst alle da sind“

Kapitel 8: Ich hab das mit dem Alkohol voll im Griff...

Auf dem Schiff lief Ayana schnell zum Zimmer und legte ihr Tüten in eine Ecke und lief wieder aufs Deck. Unterdessen kam ihr ein Gedanke, den sie auch gleich äußerte
„ Sag mal Shanks, habt ihr eigentlich immer ein Zimmer für einen Fall wie mich vorbereitet?“

„Nein“ war die Antwort „Wie kommst du darauf?“

„ Ist mir nur grad eingefallen. Habt ihr dann extra eine Kajüte gerichtet?“

„Nö.“

„Hä? Wie jetzt? „

„Na ganz einfach: auf diesem Schiff sind nur Männer. Also wo sollte man dann eine Frau unterbringen noch dazu, wenn sie verletzt ist. Also hab ich dir meine überlassen und schlafe zurzeit beim Rest der Crew“ sage Shanks und lächelte sie an. Ayana blieb stehen und sah ihn mit großen Augen an.

„ Oh. Das.. .Das... Eh... tut mir leid, dass ich dich sozusagen da verdrängt habe“

„ Dafür kannst du ja nichts. Außerdem mag ich meine Nakama ja. Aber los jetzt, wir sollten uns auf dem Weg machen“

Ayana nickte zustimmend, auf dem Weg fiel ihr noch etwas ein

„Woher weißt du eigentlich in welcher bar alle sind?“

„Ganz einfach: wir sind öfters hier und daher haben wir sozusagen unsere örtliche Lieblings Bar.“

Erklärte Shanks ihr und sie nickte verstehend. Als sie direkt vor einer Bar standen, bei der man hören konnte, dass die Stimmung innerhalb sehr gut war, grinste der Yonkou Ayana an und fragte

„ Sag mal kleine, traust du es dir zu, was zu trinken ohne irgendetwas anzustellen?“

„ Klar“ meinte Ayana selbstsicher „Ich hab das mit dem Alkohol voll im Griff!“

„ Na dann...“

Sie betraten die bar, wo Shanks natürlich sofort laut grölend von seinen Leuten begrüßt wurde und sich Sake bestellte. Auch ‚die kleine‘ holte sich Sake, woraufhin sie sofort einige belustigte und auch irgendwie vorfreudige blicke zu geworfen bekam. Daraufhin dreht sie sich betont lässig um, nahm einen Schluck und setzte an

„Leute, ich hab das diesmal echt voll unter Kontrolle“

// Hoff ich doch... Bitte nicht noch so 'ne Aktion wie gestern//

Die meisten zweifelten zwar an ihrer Aussage, beließen es aber dabei. Allerdings musste sie feststellen, dass der Sake einfach immer viel zu schnell leer wurde, was vermutlich auch an der guten Stimmung lag. Nach einer Weile, in der sie den Alkohol zwar schon gut merke, aber noch genau wusste was sie alles tat, merkte sie wie sich die Hemmschwelle allmählich verabschiedete. Eine Weile konnte sie sich zwar noch beherrschen, aber ein paar Sake später sah das natürlich ganz anders aus. Sie schnappte sich das nächstbeste Crew Mitglied, von dem sie hoffte, dass er besoffen genug war um sich dann nicht mehr daran erinnern zu können, und begann mit ihm zu tanzen. Und umso weiter die Zeit voran schritt, umso mehr trank sie auch und natürlich wurde dann noch mehr getanzt.

// so viel zum Thema ich hab's im Griff...Aber bisher hab ich mich ja noch halbwegs benommen...//

Als es ihr allerdings zu schwer wurde das Gleichgewicht zu halten setzte sie sich einfach an den nächstbesten Tisch. Dummerweise hatte sie dabei etwas zu viel

Schwung und kippte deswegen auf der anderen Seite herunter. Zum Glück flog sie nicht ganz auf den Boden, auf halben Weg war nämlich Endstation, sie landete genau auf Shanks' Schoß, der sie darauf nur verwirrt ansah

„Kleines, was machst du denn da?“

„Ähh... Weiß ich nicht...“

Die Situation, in der Ayana sich gerade befand, sah je nach Blickwinkel äußerst verdächtig aus, das heißt sie lag mit ihrem Kopf ganz genau zwischen Shanks' Oberschenkeln.

// Oh Mann... Schlimmer geht's nicht...//

Sie versuchte sich wieder aufzurichten, aber dieses Vorhaben schlug gänzlich fehl. Sie hätte sich dazu an seinem Suhl abstützen müssen, aber das ging nicht und so musste sie sich an Shanks selbst festhalten. So kam es wie es kommen musste: sie fiel nun komplett auf den Boden und schaffte es dabei noch, Shanks mit zu Boden zu reißen.

// Scheiße... Ich trink dem nächst keinen Alkohol mehr...//

Dann wurde sie sich bewusste in welcher Situation sie sich gerade befand. Sie lag mitten in einer Bar auf dem Boden, fast die ganze Crew starrte sie an und Shanks lag auf ihr. Ihr Gesicht nahm ganz allmählich die Farbe von seinen Haaren an und sie war unfähig sich auf nur einen Millimeter zu bewegen oder etwas zuzusagen. Zu ihrem Glück reagierte Shanks schneller als sie und erhob sich wieder und half der Blondine auf, die trotz der Hilfe ziemlich wacklig auf den Beinen war.

// Wie geht das denn? Der hat wesentlich mehr getrunken als ich und er ist noch nicht halb so unfähig wie ich //

„Danke“ nuschelte sie leise.

Sie setzte sich bedacht langsam auf ihren Stuhl und schaffte es sogar, sitzen zu bleiben. Gleichzeitig beschloss sie, dass es besser für sie und alle Beteiligten wäre, wenn sie für diesen Abend nichts mehr trinkt. Und das nächste Mal auch besser nur wenig. Für den Rest des Abends konsumierte sie dann nur noch alkoholfreie Getränke. Als der Morgen schon graute kehrten alle zum Schiff zurück, mehr oder weniger selbstständig. Dadurch, dass sie seit mehreren Stunden nichts mehr getrunken hatte, konnte sie wieder relativ gut laufen und freute sich schon darauf zu schlafen.

// Man. Freu ich mich auf mein Bett... Ne, is ja Shanks Bett... Uh. Das klingt irgendwie zweideutig wenn ich die Formulierung >Man freu ich mich auf Shanks Bett< das darf ich niemals laut sagen vorfallen nicht nach so einer Aktion... Oh wie peinlich das vorhin war... so schnell trink ich nicht mehr unkontrolliert... die Folgen sind mir zu doof...//

Mit diesen Gedanken öffnete sie die Zimmer Tür und trat ein. Kurz spielte sie mit dem Gedanken, sich einfach so ins Bett zu legen, entschied sich dann aber doch dagegen, da sie ihre neuen Kleider nicht verknittern wollte. So zog sie sich einfach bis auf ihre Unterwäsche aus und legte ihr Kleider auf einen Stuhl. Dann schlüpfte sie unter ihre Bettdecke da es doch ziemlich frisch war. Während sie sich so in das Bett kuschelte dachte sie noch etwas nach

// Schon nett von Shanks mir einfach so seine Kajüte zu überlassen... Auf einem so großen Schiff muss es doch sicherlich wenigstens ein Gästezimmer oder sowas in der Art befinden... Aber andererseits: Wann bekommt man auf hoher See mal Besuch? Vor allem kommt dieser ja dann mit seinem eigenen Schiff und kann ja dann dort schlafen... Von dem her braucht man so was ja eigentlich nicht. Aber es ist echt verdammt nett von ihm... Vor allem hat er ja selbst gesagt, dass ich noch länger hier bleiben kann. Hmpf..Ich nehm ihm hier die Kajüte noch für länger ab...Och ne, jetzt meldet sich auch noch mein schlechtes Gewissen... Ich kann ihm ja vorschlagen,

trotzdem hier zu schlafen... Momentmal! Was war das denn gerade für ein Gedanke?
So hab ich das nicht gemeint...Wahh... so viel dazu dass ich mich beherrsche und alles
im Griff habe//
Mit diesem Gedanken schlief sie ein.

Kapitel 9: Ich bin nicht süß!

Als Ayana erwachte, war es bereits Mittag, aber das war zu erwarten gewesen, da sie ja erst in der Morgendämmerung eingeschlafen ist. Langsam richtete sie sich auf und stand auf. Sie griff in ihrer Einkaufstüten und entschied sich für ein einfaches T-Shirt und eine Jeans. Sie zog sich schnell an und tapste zum Bad. Dort angekommen schloss sie die Tür ab, legte sich ein Handtuch parat, zog sich wieder aus und stellte sich unter die Dusche. Als sie fertig war fühlte sie sich gleich fitter und verließ nach dem sie sich wieder vollständig bekleidet hatte fröhlich summend das Bad

//Laalalaa ~☺ heute ist ein schööner Tag... Warum bin ich so gut gelaunt? Hm, auch egal//

Munter schlenderte sie in Richtung Kantine, als ihr auffiel, dass sie sich verhielt als ob sie hier zu Hause wäre. Als sie diese betrat, waren im Unterschied zum vorherigen Tag, schon relativ viele am essen. Sie ging zum Buffet um sich etwas zu Essen zu holen und setzte sich an einen noch freien Tisch

//Super es scheint, als ob sich keiner mehr so genau an gestern erinnern würde//

Da hatte sie sich aber gewaltig getäuscht. Wie auf Kommando gingen die Sprüche los wie zum Beispiel:

„ Hey, was hattest du den gestern vor?“ und „Das waren aber eindeutige Situationen“ oder „ Haben wir gerade gestört?“ „Du klebst wohl immer so an den Leuten wenn du trinkst“ und auch „ Was hättest du angestellt, wenn ihr beide alleine gewesen wärt?“

//Scheißeeeee... Das darf doch nicht wahr sein... Wie peinlich//

Verzweifelt und mit hoch rotem Kopf sah sie sich um, in der Hoffnung jemanden zu finden, der sie unterstützt. Sie entdeckte Shanks und warf ihm einen hilfeschendenden Blick zu, worauf hin er nur zurück grinste, woran zu erkennen war, dass er das mindestens genauso witzig fand, wie alle anderen im Raum

// Na super...Wenn ich fertig bin mit Essen flüchte ich irgendwo hin, wo mich keiner mit den peinlichen Aktionen aufzieht...//

Schnell schlang sie ihr Frühstück hinab, das eigentlich von der Zeit her ihr Mittagessen war, und verließ die Kombüse. Planlos irrte sie durch die Gänge und gelangte irgendwann aufs deck. Dort suchte sie sich ein ruhiges Plätzchen, dass sie letztendlich am Bug des Schiffes fand. Dort setzte sie sich hin und betrachtete eine Weile lang die Wellen, die an das Schiff schwappten und sich dort brachen.

„Wie es aussieht bist du geflüchtet“

„Hm?“

Ayana sah auf und sah Shanks, der sie breit angrinste. Daraufhin zog sie einen Schmollmund und erklärte

„Die haben mich alle ausgelacht“

„Also ich fand's lustig, was sie so meinten. Außerdem war es ja nicht böse gemeint“

„Trotzdem. Das war total peinlich“

„ Ach Kleine, jetzt sag mal ganz ehrlich: Wenn du nicht an deiner stelle gewesen wärest, hättest du bestimmt genauso reagiert oder etwa nicht?“

„Ja.. Kann sein....Trotzdem“

„Niedlich . Wie ein kleines trotziges Mädchen“

„Hey! Ich bin überhaupt nicht niedlich“ regte sie sich auf und schmollte wieder

„Doch. Sieht total putzig aus“ und um das Ganze noch zu unterstreichen wuschelte er ihr durch die Haare.

„Du bist doof“ nuschelte sie beleidigt und machte Anstalten zu gehen.

„ Ach jetzt reg dich doch nicht so auf, Kleine. Das war nett gemeint. Aber deine Reaktion war echt total süß.“

„Ich. Bin. Nicht. Süß.“ Plötzlich riss sie ihre Augen auf und starrte ihn an

~Flash-back~

Ayana, Qui und Yuki waren shoppen. „ Na Leute, kann ich das anziehen?“ fragte Yuki und präsentierte sich den beiden anderen „ Jupp.“ War Ayanas einziger Kommentar und Qui erweiterte das ganze „ Ja, da siehst du voll süß drin aus“ „Ja echt total“ „ Ich bin nicht süß“ unterbrach Yuki die beiden „Doch, du siehst da echt voll süß drin auf , voll so zum durch knuddeln“ „Ich bin überhaupt nicht süß!“ keifte Yuki zurück. „Nee, gar nach, vor allem wie du dich aufgereggt hast. Der Blick, und die Gestik-„ „Total süß“ „Ohh... Süße kleine Yuki“ zogen die beiden sie auf „Ihr seid doof...“

~Flash-back ende~

„Ayana? Huh? Noch da?“

„He? Was? Hast du was gesagt?“ erst jetzt realisierte Ayana dass Shanks ihr mit der Hand vor den Augen herum fuchtelte.

„ Du hast mich plötzlich so komisch angeschaut und dann warst du völlig abwesend. Was war denn so spannend?“

„Ich...Ich.. Ich hab mich an was erinnerte. Weil du mich süß genannt hast und ich mich darüber so aufgereggt habe“

„Aha. Und was wäre das?“

„Also ich war unterwegs mit... Öhm, ich denke das waren meine beiden besten Freundinnen, Yuki und Qui... und wir haben Yuki geärgert, weil sie immer so süß und lieb wirkt und sich darüber immer so furchtbar aufregt. Und ich habe genauso reagiert wie sie immer. Da ist mir das eingefallen“

„Hach, wenn ich weiter mache erinnerst du dich an mehr?“

„Nö, denke nicht. War Zufall. Aber es wäre schön zu wissen, was die beiden jetzt so machen....“

Gedanken verloren blickte sie zum Himmel.

|

Irgendwo in unsere trauen Welt saßen Yuki und Qui zusammen und machten sich Sorgen. Vor etwas mehr als einer Woche war die dritte der besten Freundinnen verschwunden. Ayana.

„Hast du eine Ahnung wo sie sein könnte?“ wandte Yuki sich gerade an Qui.

„Nein. Sie hätten sie doch längts finden müssen. Und sang und klanglos abgehauen wird sie auch nicht sein. Ich meine wir sind ja keine Teenager mehr, das geht ja nicht mehr so einfach.... Sie wird doh hoffentlich nicht entführt worden sein?“

„Nee, die doch nicht. Aber...Hey momentmal! Ich hab da so eine Idee, wo sie sein könnte, aber erklär mich bitte nicht für verrückt wenn ich dri das jetzt erzähle“ begann yuki

„Was? Warum sagts du das nicht früher?! Na los, sag schon, dann gehen wir hin!“ erwiderte Qui aufgebracht.

„Das wird nicht so einfach sein. Oder eher gesagt, wenn ich richtig liege, ist das unmöglich. Erinenrst du dich noch an die Aktion von der wir dir erzählt haben als wir unseren Realschulabschluss gemacht haben?“ Yuki sah Qui erwartungsvoll an die kurz überlegte und dann nickte.

„ Da haben wir unsere Wünsche via Flaschenpost abgeschickt... am Tag darauf hat Ayana mich gefragt, ob ich es ihr sagen würde, wenn mein Wunsch in Erfüllung geht. Ich habe es ihr versprochen und sie dann gefragt, ob sie es mir dann auch sagt aber sie meinte nur, dass das unnötig wäre, wir würden es bestimmt merke. Und ganz plötzlich ist sie weg. Auf den Tag genau 13 Jahre später verschwindet Ayana spurlos“ endete Yuki und wartete auf Qui's Reaktion.

„Du..Du meinst, sie ist sozusagen in einer anderen Welt? Naja, dass sie sich sowas wünscht, war ja zu erwarten gewesen, sie hat ja die ganze zeit vor sich hin geträumt aber...Das klingt schon irgendwie hart. Meinst du echt dass das ihr Wunsch war?“ hakte Qui nach.

„Naja, es wäre möglich. Ich habe zwar anfangs vermutet, dass es etwas so simples sein wird, wie dass sie ach einen festen Freund will oder so weil sie ja zu dem Zeitpunkt als einzige von uns dreien noch keinen hatte oder dass sie sich wünscht, dass ihre Eltern sich wieder vertragen, weil sie da ja verkündete hatten dass sie sich trennen-“

„Sowas wäre wahrscheinlich gewesen. Aslo Ayana wollte in eine andere Welt und genau da ist sie jetzt, hab ich deine Vermutung richtig verstanden?“

„Ja. Na dann wäre es in Erfüllung gegangen. Wenn das so ist, freue ich mich für sie...“ meinte Yuki nachdenklich

„Ich mich auch... Aber was wenn ihr wirklich was passiert wäre...? Hoffen wir einfach mal, dass das ihr Wunsch war. Wir hätten es zumindest gemerkt, wie sie gesagt hatte“ grinste Qui als Antwort

„ Na dann.. Hör aber trotzdem auf zu schmollen. Auch wenn es echt süß ist“ für diesen Satz schenkte sie Shanks einen tödlichen Blick, woraufhin dieser allerdings nur in Gelächter ausbrach.

Kapitel 10: Usagi

Seit diesen Vorfällen waren nun knapp 2 Wochen vergangen und ich muss zugeben, dass es mir hier von Tag zu Tag besser gefällt. Ich verstehe mich super mit den einzelnen Crewmitgliedern und versuche auch zu helfen, schließlich nehmen sie mich ja einfach so mit. Heute erreichen wir eine kleine einsame Insel, es wäre unnötig zu erwähnen, dass sie die Gelegenheit nutzen um ein Saufgelage, ähm eine Party zu veranstalten, denn auf einer Insel fällt man angeheitert nicht so schnell ins Wasser als auf dem Schiff. Ich habe mich bisher wirklich beherrscht, nichts zu trinken, wobei ich jedes Mal einen inneren Konflikt bewältigen muss.

„Na Kleines, willst du heute zur Abwechslung nicht mal wieder mitfeiern?“

„Shanks! Hast du mich erschreckt. Hm, ich weiß nicht, ich denke eher nicht, wer weiß was ich sonst wieder anstelle, aber andererseits...“

„Ich kann ja auf dich aufpassen, dann musst du dir keine Sorgen machen“ grinst Shanks mich an. Belustigt schüttle ich den Kopf.

„Und wie willst du das anstellen, wenn ich fragen darf?“

„Mir wird da schon was einfallen“ okey, dieses Grinsen macht mir irgendwie Angst, und dieser Blick. Zweifelnd schaue ich ihn an.

„ Ah ja? Ich kann's mir ja noch mal überlegen“ Mh. Ich würde wirklich gerne mal wieder was trinken, allerdings weiß ich genau, dass ich dann nicht aufhören werde, nur weil ich merke, dass mir der Alkohol langsam zu Kopfe steigt. Wie heißt es in einem Lied so schön „When we drink we do it right gettin slizzard“. In der vergangenen Zeit habe ich mich auch an Teile meiner Vergangenheit erinnert, beispielsweise an das eine oder andere Lied, dumme Sprüche oder ein paar lustige Situationen. Und hin und wieder fördert ein Schlag auf den Hinterkopf in gewisser Weise das Denken, zumindest hat es mir geholfen. Immer wenn ich mir meine kopf stark angeschlagen habe, also richtig stark, kam irgendein Unsinn in meine Kopf. So habe ich zum Beispiel als ich beim Training k.o. gegangen bin mich an mein Lebensmotto erinnert. Ja, ich trainiere, ich will mich ja irgendwie verteidigen können, wenn ich dann auf mich alleine gestellt bin. Genauer gesagt, lerne ich wie man mit einem Schwert umgeht, aber ich bekomme es nicht so wirklich auf die Reihe aber es ist ja bekanntlich noch kein Meister von Himmel gefallen. Eigentlich müsste ich allein wegen meines Lebensmottos wieder mal feiern, das heißt nämlich „ Wenn du auf die Schnauze fällst, steh wieder auf, später lachst du drüber“.

„Shanks, ich-“ setze ich an, doch dann bemerke ich, dass er gar nicht mehr neben mir steht. Kommt davon, wenn man so lange über eine ja-nein-frage nachdenkt. Tja, wie es aussieht muss ich ihn jetzt suchen. Mit einem leisen Seufzen stoße ich mich von der Reling ab, an der ich die ganze Zeit gelehnt hatte. Ich vermute, dass er bei Ben ist, um irgendetwas wegen dem Anlegen zu klären. Dass es auf unbewohnten Inseln keine Häfen gibt, an denen man anlegen kann, weiß sogar ich. Während ich mich auf den Weg dorthin mache, überlege ich, warum ich Shanks überhaupt Bescheid sagen will, er wird ja noch früh genug erfahren, dass ich mit trinken will, bzw. er wird es merken. Mental kopfschüttelnd mache ich kehrt und setze mich auf die Reling und bewundere die immer näher kommende Insel. Sie hat eine weißen Strand der zumindest den für mich ersichtlichen Teil der Insel umrahmt, dahinter eine Wiese, die in einen Wald übergeht und ziemlich in der Mitte einen Felsen. Wir fahren auf die andere Seite der Insel um auf der anderen Seite anzulegen, denn dort sind, wie ich sehen kann, Klippen,

und wesentlich tieferes Wasser, so dass auch ein Schiff wie die Red Force problemlos bis zu den Felsen fahren kann ohne auf Grund zu laufen. Allmählich werde ich ungeduldig, ich will diese Insel genauer anschauen und springe vom Schiff, kaum dass wir angelegt haben den verwirrt drein blickenden Lou rufe ich nur noch zu „Wenn mich jemand sucht, ich schaue mir die Insel genauer an“ und bin dann auch schon davon gelaufen.

Normale Sicht:

„Was hat die denn?“ erkundigte sich Shanks, der mit Ben dazu kommt und auch Yasupp schließt sich an.

„ Sie will sich die Insel genauer anschauen, meinte sie“ wiederholte Lou was sie ihm gesagt hatte.

„Verrückt, erst ist sie total ruhig und nachdenklich, dann rennt sie hyperaktiv durch die Gegend“

Bei Ayana:

„Wow, wie schön...“ flüstere ich. Überall um mich herum sind Bäume und Büsche mit großen bunten Blüten. Nach einer Weile gelange ich zu einer Lichtung an dem Felsen, den ich zuvor schon gesehen hatte und von dem ich jetzt weiß, dass er zu der schmalen Felsenkette gehört, bei der wir angelegt haben. Das weiche Gras lädt geradezu dazu ein, sich im Schatten des Felsens hinzulegen und ein wenig zu dösen. Entspannt beobachte ich den Wolken und lausche dem Lied eines kleinen Vogels, der irgendwo neben mir singt. Ich setze mich verwirrt auf, als plötzlich auf der anderen Seite der Insel ein Rascheln zu hören ist, und sehe mich um. Einige Sekunden später durchdringt dasselbe Rascheln die Stille erneut und ich erhebe mich um nachzusehen was die Ursache dafür ist. Vorsichtig und langsam gehe ich auf den Strauch zu, den ich als Geräuschquelle ausmachen konnte und biege die Zweige auseinander. Erstaunt blinzele ich ein paar Mal. Nein, wirklich, vor mir liegt ein kleines Tier. Allerdings Keines, wie ich es jemals zuvor gesehen hatte. Es hat ein weißes, plüschiges Fell, weiße Flügelchen, ein Geweih und Reißzähne. Verwirrt reibe ich mir über die Augen. Aber das Tier, das ich auf den ersten Blick für einen Schneehasen gehalten hatte, sieht immer noch so merkwürdig aus. Allerdings fällt mir jetzt wieder ein, wie man solche Tiere nennt: Wolpertinger. Plötzlich stutze ich. Es hat eine Verletzung am Bauch, die ich zuerst nicht gesehen hatte, aber jetzt, da es anders sitzt kann ich deutlich sehen, dass das Fell dort rot gefärbt ist. Vorsichtig greife ich nach dem kleinen, der zuerst zappelt, sich aber dann doch an mich schiegt. Gerührt blicke ich auf den ihn an und beschließe, dass ich pflegen und behalten werde. Ich mache mich auf den Weg zurück zu den anderen, was nicht sonderlich schwer ist, da ich ja nur am Felsen entlang laufen muss. Nervös kaue ich auf meiner Unterlippe, schließlich muss ich Shanks ja fragen, ob ich es behalten darf, ich bin ja nur gast dort. Zeitgleich fällt mir auch ein Name ein: Usagi (=Hase).

Als ich wieder beim Schiff bin, mache ich mich auf den direkten weg zu Shanks den ich zum Glück auf gleich sehe. Er sitzt auf einem Fass von dem ich schon denken kann, was er damit noch vor hat.

„Hey, da bist du ja wieder Kleine. Du hattest es ja vorhin ganz schön eilig. Was hast du da?“ erschrocken springt er auf, vermutlich hat er Usagi nicht gesehen sondern nur das Blut.

„Ähh..also..darf ich es behalten?“ verwirrt schaut er erst mich an dann das kleine Tier in meinen Armen und dann wider mich.

„Ich habe es gefunden und es ist verletzt und es ist so niedlich und ich würde es gerne aufpäppeln und da ich ja momentan auf eurem Schiff bin wollte ich fragen, ob ich sie behalten darf.“

„Hmm...“ er sieht mich nachdenklich an und grinst aufeinmal „Bei deinem Blick kann ja niemand nein sagen. Aber du musst dich darum kümmern und pass darauf an dass es nichts anstellt.“

„Danke, ich würde dir ja jetzt um den Hals fallen, aber ich bin etwas blutig“ ich strahle ihn an und laufe zum Schiff. Ich hole Verbandszeug für Usagi und frische Kleidung für mich, ehe ich ins Bad stürme und Usagi's Wunden mit Wasser säubere. Anschließend desinfiziere ich sie und wickle ihr vorsichtig einen Verband um. Dann setzte ich sie auf ein Handtuch und springe in die Dusche. Als ich fertig bin ziehe ich mich an und trage Usagi, die auf ihrem Handtuch eingeschlafen ist in das Zimmer, in dem ich seit meiner ankauf bin. Nachdem ich sie eine Weile beim Schlafen beobachtet habe gehe ich wieder raus, schließlich wollte ich heute ja wieder mal mit feiern.

Kapitel 11: Party?!

Inzwischen hat es begonnen zu Dämmern und die Meisten sitzen schon zusammen und trinken. Auch ich schnappe mir einen Krug Sake, was mir natürlich ein paar amüsierte Blicke der Crew einbringt.

„Was denn? Ich will halt auch mal wieder mit feiern.“

Zufrieden trinke ich meinen Sake aus, als ich schon ein paar entdecke, die ein Wetttrinken veranstalten wollen. Grinsend setze ich mich dazu, worauf diese nur sehr erstaunt schauen.

„Na, Jungs? Wollt ihr nur gaffen oder trinken? Wobei, mir soll's recht sein, da hab ich bessere Chancen...“

„Hältst du das für eine gute Idee nach-“ setzt einer an.

„Schhht...Lass sie, wenn sie wieder was anstellt haben wir was zu lachen“ unterbrach ihn der nächste.

„Ähem, ihr wisst schon dass ich euch hören kann?“ sage ich mit engelsgleichen Lächeln.

„Upps...naja fangen wir an“

Es ist ein echt interessantes Wett trinken, hohe Alkoholverträglichkeit ist bei dieser Crew aber auch unumgänglich. Nach etwa 10 Krügen gibt der erste auf, zwei Krüge später der nächste und so weiter. Als von neun nur noch 4 sitzen, beschließe ich mich lieber denen, die anfangen zu singen, falls man das so nennen kann; anzuschließen:

„Ich hör auf“ sage ich und verlasse den Kreis, wer von den anderen 3 gewinnt, ist mir relativ egal, wobei der Sieger, das wahrscheinlich noch raus grölen wird wodurch ich es dann mit bekomme. Schwankend gebe ich mich zu den Sängern und singe lauthals und genauso falsch wie die anderen mit.

„Yohohoho Yohohoho

Yohohoho Yohohoho

Yohohoho Yohohoho

Yohohoho Yohohoho

Käpt'n Binks will einen Rum

Ich bringe ihm die Flasche drum

Und der Wind weht übers Meer, das lieben wir so sehr

Die Sonne gleich im Meer versinkt

Von Fern der Ruf der Vögel klingt

Hoch am Himmel kreisen sie und singen uns ein Lied

Abschied nehmen heißt es jetzt

Die Segel werden gleich gesetzt

Das weite Meer ist unser Glück

Wir blicken nicht zurück

Wir segeln einmal um die Welt

Machen nur was uns gefällt

Gold und Silber glänzt das Meer

Das lieben wir so sehr“

An dieser Stelle kann ich mir einen gekicherten Kommentar nicht verkneifen

„Wir könnten Binks auch durch Shanks ersetzen, das würde doch auch super

passen...hicks“ und meine Idee findet scheinbar sehr schnell Zustimmung, denn die nächste Strophe wird schon munter angestimmt.

„Käpt'n Shanks will einen Rum
Ich bringe ihm die Flasche drum
Unser Schiff pflügt durch das Meer, das lieben wir so sehr
Unser Schiff ist unser Haus
Damit fahr'n wir weit hinaus
Der Totenkopf vor Mast und weht
Echt wie die Zeit vergeht
Achtung Leute Sturm kommt auf
Die Wellen schlagen hoch herauf
Und ein Blitz erhellt die Nacht
Natur zeigt ihre Macht
Wenn du Angst hast vor dem Sturm
Und dich fühlst wie'n Regenwurm
Wenn die starken Winde wehen
Ist's schnell um dich geschehen“

Ein paar in der Nähe sitzende fallen mit ein, da sie es auch passend finden und so singen nun immer mehr mit.

„Yohohoho Yohohoho
Yohohoho Yohohoho
Yohohoho Yohohoho
Yohohoho Yohohoho
Käpt'n shanks will einen Rum
Ich bringe ihm die Flasche drum
Und die Träume in der Nacht
Entfalten ihre Pracht
Ist es manchmal auch sehr rau
Eines wissen wir genau:
Morgen ist ein neuer Tag, da komme doch was mag!“

„Was is mit mir?“ erkundigt sich nun auch Shanks, der auch schon einiges getrunken hatte, aber noch relativ nüchtern war.

„Das Lied entspricht doch der Wahrheit, sing doch auch mit“ fordere ich ihn grinsend auf und schon geht es auch mit der nächsten Strophe weiter.

„Käpt'n Shanks will einen Rum
Ich bringe ihm die Flasche drum
Und wir sing'n das Lied vom Meer, das lieben wir so sehr
Wenn uns dann die Stunde schlägt
Und man uns zu Grabe trägt
Wissen alle weit und breit
Es war'ne schöne Zeit!
Yohohoho Yohohoho
Yohohoho Yohohoho
Yohohoho Yohohoho

Yohohoho Yohohoho”

Johlend verziehen sich wieder alle zum nächsten Sake fass und nur ich und Shanks sitzen noch dort.

„So, Kleines. Auf wessen Mist ist die Idee gewachsen das Lied um zu dichten?“

„Hey, warum bissu noch soo nüchtern, du hast doch mehr getrunken als die Meisten“

„Tjaaa... ich kann's halt. Aber lenk nicht vom Thema ab.“

„Öhem...Alsoo joa, das...war ich“ gebe ich kleinlaut zu.

„Duu..“ scherzend knufft er mich in die Seite „Aber ich muss zugeben es war durchaus lustig, aber nicht das du mir hier zu frech wirst Kleine“

Bei der Berührung zucke ich kurz zusammen, nicht weil es weh getan hat oder so, aus einem anderen Grund, den ich aber nicht herausfinden kann, daher schieb ich es schnell auf den Alkohol und nehme mir gleich nochmal Sake den ich schnell trinke. Zu schnell. Da ich mich verschlucke und einen Hustanfall bekomme. Mitleidig schaut Shanks auf mich und klopft mir auf den Rücken. Bei dieser Berührung überkommt mich wieder dieses komische Gefühl.

„Geht's wieder Kleines?“ erkundigt er sich, hat seine Hand aber immer noch auf meinem Rücken liegen.

„Hmm... Ja, alles bestens“ nuschte ich und da ich schon deutlich betrunken bin lehne ich mich an Shanks wobei an ihn kuscheln es eher trifft und bin kurz davor wegzunicken. Ich genieße seine Nähe regelrecht. Moment, was mache ich hier?

„Ähm, Kleine, sicher dass alles in Ordnung ist? Ich glaube ich bring dich aufs Schiff, ich hab ja gesagt ich pass auf dass du nicht wieder was anstellst“ vorsichtig steht er auf und zieh mich dabei mit hoch. In diesem Moment bin ich ziemlich neidisch auf seine hohe Alkoholverträglichkeit, dass er mich immer noch stützen kann und mich so zum schiff bringt. Dort angekommen schiebt er mich in die Kajüte, die ja eigentlich seine ist, und bugsiert mich aufs Bett, da ich inzwischen zu unfähig bin irgendetwas zu tun. Als er jedoch wieder gehen will klammere ich mich an seinen Mantel und versuche ihn zu mir zuziehen.

„Nich gehen“

„Doch Kleine. Du bist total dicht und weißt nicht mehr was du machst“ vorsichtig löst er meine Hände, deckt mich zu und verlässt den Raum. Nach einigen Minuten in denen ich schmollend die Decke angestarrt habe dringt so langsam das eben geschehe durch meinen vernebelten Verstand und ich beginne zu begreifen was ich da beinahe versucht habe. Ich kann es zwar nicht sehn, aber ich fühle dass ich rot werde und danke im stillen Shanks dafür, dass er es verhindert hat. Leicht verärgert stelle ich fest, dass ich in letzter Zeit zu viel an ihn denke aber dann fallen mir die Augen zu und ich gleite ins Reich der Träume.

Kapitel 12: Peinlichkeiten am Morgen, bringen Kummer und Sorgen

Irgendetwas liegt auf meinem Bauch. Als ich langsam die Augen öffne, sehe ich Usagi, die auf mir zu meinem Gesicht hoppelt. Dort bleibt sie sitzen und stupst mich an. Vorsichtig hebe ich sie hoch und setze mich langsam auf. Trotzdem merke ich, dass ich gestern zu viel intus hatte. Mal wieder. Aber immerhin hab ich diesmal nichts allzu schlimmes gemacht, abgesehen davon dass ich Shanks gestern nicht hatte gehen lassen wollen. Ich stehe auf, um mich um Usagi zu kümmern, ich möchte wissen wie ihre Wunden aussehen und sie eventuell neu verbinden. Danach muss ich dringend was trinken, duschen und frühstücken. Ich halte meinen Wolpertinger mit einem Arm so, dass sie nicht runterfällt und sammle mit der anderen Hand neue Klamotten zusammen. So beladen mache ich mich auf den Weg zum Bad. Erstaunlich ist es nicht, dass mir noch niemand begegnet, ich war ja so ziemlich die erste die gegangen ist. Im Bad angekommen, schmeiße ich meine Klamotten auf den Boden, schließe die Tür ab und setze Usagi im Waschbecken ab. Dann nehme ich ihr vorsichtig den Verband ab und sehe mir die Verletzung an. Sie waren verblüffend gut geheilt, dennoch schmierte ich zu Sicherheit noch einmal Salbe drauf und verband sie neu. Dann beschloss ich sie im Bad rumrennen zulassen, sicher würde sie sich über die Bewegung freuen. Ich hob sie aus dem Becken und setzte sie ab. Dann hänge ich ein Handtuch neben die Dusche und lege meine Kleider auf ein Regal, nicht dass Usagi mir noch alles voll kackt. Ich steige unter die Dusche und überlege fieberhaft, was nochmal besser gegen Kater hilft; kaltes oder warmes Duschen. Letztendlich entscheide ich mich für letzteres und genieße die Wärme. Als ich fertig bin trockne ich mich ab und ziehe mich wieder an. Ich stöhne genervt auf. Usagi hat tatsächlich so ziemlich überall hingemacht. Ich suche einen Lappen und beginne das Bad zu putzen. Ja, gehört zu den schönsten Dingen, wenn man verkatert erst mal auf dem Boden rumrutschen und putzen darf, aber wenn ich meine Usagi anschau kann ich gar nicht ihr die Schuld dran geben, obwohl ich ja ihretwegen putze. Nachdem ich fertig bin schnappe ich mir Usagi und mache mich auf den Weg zur Kombüse. Wasser ich komme! Dort angekommen stelle ich mir erst mal eine Wasser Flasche auf den Tisch, stelle einen Teller mit Brot dazu und mache mich auf die Suche nach Gurken und Salz. Dann bleibe ich verwirrt stehen, ich weiß nicht, was ich Usagi füttern soll. Da ich nicht weiß, ob sie ein Fleisch- oder Pflanzenfresser ist, erinnere ich mich an einen Satz, den ich erst kürzlich gelesen habe »Einem Fleischfresser Pflanzen zu Fressen zugeben ist nicht schlimm, einem Pflanzenfresser Fleisch zu geben schon« so, dann bekommt sie halt auch Brot und Gurken. Ich lasse mich auf einem Stuhl vor meinem essen plumpsen, setze Usagi neben mir auf den Tisch und lege ihr ein paar Gurkenscheiben vor die Nase. Während ich die Flasche öffne und langsam trinke, überlege ich, wie ich meinem neuen Haustier etwas zu trinken verabreichen kann. Letztendlich bleibt mein Blick an einem der Teller hängen. Gemütlich erhebe ich mich und hole einen um Wasser darauf zu schütten und ihn Usagi vorzusetzen. Nachdem wir beide unser Frühstück beendet haben, räume ich das Geschirr weg und begeben mich an Deck. Frische Luft und ein kleiner Spaziergang sollen ebenfalls gegen einen Kater helfen. Erschrocken zucke ich zusammen, als sich direkt vor mir eine Tür öffnet und Shanks vor mir steht. Natürlich muss ich sofort an gestern denken und werde rot, da ich mir das aber nicht anmerken will sage ich lieber schnell etwas.

„Shanks, ist es etwa dein neues Hobby mich zu erschrecken?“

„Hä? Was?“ verwirrt schaut er mich an. Oha. Da hat wohl jemand gestern doch noch weiter ins Glas geschaut. Ein leichtes Grinsen kann ich mir nicht verkneifen, zumindest so lange bis mir schmerzlich bewusst wird das es mir nicht besser geht.

„Morgen Shanks.“

„Morgen. Momentmal. Wie es ist noch Morgen? Ich dachte hon ich hätte total verschlafen. Da bin ich ja umsonst so früh aufgestanden.“

„Na, so früh ist es auch nicht. Es ist schon zehn. Auserdem ist frühes Aufstehen gut für den Kreislauf.“

„Von wem hast du das denn? Dr. Maso?“ der scheint ja ziemlich schlecht gelaunt zu sein, ich muss mir was einfallen lassen. Am besten einfach mal über den nichtwirklich als Witz gemeinten Satz lachen.

„Ne, aber könnte sein. Wie viel hast du den gestern noch getrunken?“

„...“

„Ah, das Ich-hatte-nur-einen-Krug-den-ich-mehrfach-nachgefüllt-habe Problem, ja da verliert man leicht den Überblick“ fröhlich grinse ich ihn an.

„Und du merkst gar nichts? Du bist so...munter.“

„Hm, doch schon, aber ich habe schon fast alle Tricks die ich gegen Kater kenne angewandt und jetzt versuche ich es zu verdrängen und einen Spaziergang zu machen. Kann ja nicht schaden. Du kannst ja mit kommen.“ Für den letzten Satz könnte ich mich ohrfeigen. Ich wird ja so schon rot wegen er Aktion von gestern Abend oder vielleicht war e s ja auch schon heute Morgen, wenn ich ihn nur sehe und jetzt will ich ihn freiwillig in meiner Nähe haben?

„Nein, danke. Ich geh erst mal frühstücken.“ Winkt er ab „Aber sag mal, was für ein lustiges Vieh hast du da eigentlich?“

„Das ist kein Vieh!“ erwidere ich eingeschnappt. „Das ist Usagi.“

„Aha. Und was ist Usagi?“

„Ein Wolpertinger. Ist sie nicht süß?“ Ich halte sie ihm direkt vors Gesicht, so dass er erst mal einen Schritt zurück macht. Hoppla, hab ganz vergessen, dass nicht jeder gerne sofort so ein Tier im Gesicht hat, vor allem weil er sie ja so gar nicht erkennen kann. Mit einem entschuldigenden Grinsen nehme ich sie wieder runter und halte sie nun so hin dass er sie besser sehen kann.

„Willst du sie mal streicheln? Hat total weiches Fell. Und keine Angst, trotz den Reißzähnen beißt sie nicht.“

„Denkst du wirklich ich habe vor einem so kleinen Tierchen angst?“ amüsiert schaut er auf Usagi. Dann krault er sie leicht zwischen den Flügeln.

„Oh, schau mal, sie mag dich“ sie hatte wirklich leicht die Augen geschlossen, meine faszinierten Beobachtungen wurden aber jäh unterbrochen.

„Du scheinst ja noch begeisterter davon zu sein als sie selbst“ jetzt grinst Shanks mich an, und auf seinen Kommentar werde ich prompt rot, davon wird sein Grinsen natürlich noch breiter und gibt ihm scheinbar den Anstoß für den nächsten Spruch.

„Wenn du das so magst kann ich dich ja auch mal kraulen“ ich merke deutlich dass mein Gesicht eine dunkelrote Farbe annimmt und ich nuschte nur noch ein beleidigtes „Du bist doof“ bevor ich an dem jetzt laut lachenden Shanks vorbei laufe. Man, der macht mich echt fertig. Macht das ihm eigentlich Spaß, Moment, ich höre ja die Antwort. So wie er lacht:JA. Schmollend laufe ich übers deck der Red Force. Ich überlege nach ein paar Runden, ob ich nicht auf der Insel weiterlaufen soll, wenn wir schon mal an einer sind. Gedanken verloren mache ich mich auf den Weg am Strand entlang und drücke dabei Usagi unbewusst fester an mich. Nach einer weile setze ich

mich in den Sand und lasse Usagi auf den Boden. Zwar zögere ich erst noch, nicht dass sie wegläuft, doch dann kommt mir, dass ich sie nicht gegen ihren Willen zwingen möchte bei mir zu bleiben, ich werde ja sehen ob sie da bleibt, bzw. zurück kommt oder ob sie davon hüpfet. Verwirrt schaue ich auf, als ich vor mir ein plätschern höre. Usagi hoppelt am Wasserrand entlang und fängt kleine Krebse. Das sieht aber echt zu drollig aus. Aber daraus schließe ich, dass sie wohl Fleisch mag. Während ich sie so beobachte, überlege ich, ob ich nicht auch, schwimmen soll. Natürlich hatte ich vergessen mir Badesachen zu kaufen, also beschloss ich ganz einfach in Unterwäsche schwimmen zu gehen. Ich zog meine Kleidung ab und lief aufs Meer zu. Bis zu den Knien gehe ich ohne zu zögern, dann bleibe ich kurz stehen um zu schauen, ob es sehr kalt ist. Zu meiner Verwunderung ist es das ganz und gar nicht. Dadurch angetrieben laufe ich immer weiter, bis ich gut schwimmen kann, den Strand aber noch gut im Blick habe. Nach ein paar Schwimmschwüngen stupst mich etwas zart gegen die Seite. Nein, wie niedlich, Usagi kann tatsächlich schwimmen und ist zu mir gekommen. Total happy schwimme ich Seite an Seite mit ihr zurück zum Strand. Dort schnappe ich mir meine Kleidung, die ich nicht anziehen möchte, da sie sonst ganz nass werden würde und laufe zurück zum Schiff. Usagi ist immer noch direkt neben mir. Kurz davor zögere ich allerdings. Mir kam die brillante Idee, dass ich mich auf den Klippen sonnen könnte, was ich natürlich sofort in die Tat umsetzte. Ich suche mir eine flache Stelle, auf der man gut liegen kann, lege mich auf den Bauch und verschränke die Arme unter meinem Kopf. Ich schließe die Augen und genieße die Wärme. Mit der Zeit dämmere ich immer mehr weg und schlafe letztendlich tatsächlich ein.

Geweckt werde ich durch ein Lachen. Ich stütze mich vorsichtig auf meine Ellenbogen und blinze ein paar Mal verwirrt um sehen zu können, wer da vor mir ist.

„Schöne Aussicht“

Vor mir sitzt ein lachender Shanks der mir gerade Wegs in den Ausschnitt starrt. Okey, an dieser Stelle muss ich zugeben, dass ich diese Ansicht, so wie gerade daliege, gerade zu anbiete, aber trotzdem. Natürlich werde ich zum was-weiß-ich-wievielten Mal heute rot.

„Shanks. Das ist unhöflich, einer Frau so offensichtlich in den Ausschnitt zu schauen.“

„Ich weiß“ grinst er immer noch und sieht nicht so aus als ob er vor hätte den Blick abzuwenden oder als ob ihn meine Aussage stört „Aber ich dachte dir macht es nichts aus, wenn man dich in Unterwäsche sieht, oder habe ich da was falsch in Erinnerung?“

„Nein“ gebe ich kleinlaut zu. Umso verwirrender dass ich es jetzt plötzlich so peinlich finde. „Trotzdem macht man das nicht.“ Während Shanks mich nur weiter auslacht stehe ich grummelnd auf und ziehe mich wieder an, nicht, dass die anderen genauso reagieren wie ihr Käpt'n.

Kapitel 13: Überreaktionen

„Ach jetzt reg dich doch nicht so auf.“

„Ich reg mich gar nicht auf“ gifte ich zurück.

„Ach nein? Dein Tonfall sagt aber etwas ganz anderes.“

„Das bildest du dir ein. Ich bin total ruhig“ fache ich. Sehr glaubwürdig finde ich das selbst nicht, aber aus irgendeinem Grund bin ich plötzlich sauer auf ihn. Ich habe mich inzwischen wieder ganz angezogen und will davon stapfen, doch Shanks hält mich davon ab, in dem er seinen Arm um meine Schultern legt.

„Komm wieder runter. Was hast du denn plötzlich?“ verwirrt sieht er mich an.

„Lass. Mich. Los.“ Zische ich ihn an und reise mich los, bevor ich Richtung Wald stapfe. Ich brauche jetzt Bewegung, um Luft ab zu lassen. Kaum dass ich hinter den ersten Bäumen bin und somit außer Sichtweite beginne ich zu rennen. Ich renne immer weiter, ohne groß auf dem Weg zu achten. Das ist mir im Moment egal. Das Einzige was mich gerade interessiert ist, warum ich so launisch bin und warum ich immer rot werde, wenn Shanks irgendetwas zu mir sagt oder sonst was macht. Genauso wie das gerade eben. Es hat mich bisher nicht gestört, das mich jemand in Unterwäsche sieht, wenn ich einen Bikini tragen würde, kann man genauso viel sehen, warum war mir das jetzt auf einmal so peinlich? Ich weiß echt nicht was mit mir los ist. Im Laufen fasse ich mir an die Stirn um herauszufinden, ob ich vielleicht krank bin, aber soweit ich das fühlen kann ist meine Temperatur normal. Verdammt, was ist nur mit mir los? Erst bring ich mich in die peinliche Situation dass ich Shanks auf mich drauf ziehe, dann lass ich mich wieder voll laufen und schon versuche ich ihn dazu zu bringen bei mir zu schlafen. Eine andere Formulierung will ich nicht im Kopf haben, und verdränge sie mühsam. Zuvor meint er noch mit so einem komischen Blick er würde auf mich aufpassen, dann kommt so ein blöder Spruch wie vorhin auf dem Flur und jetzt das. Und bei allen Situationen war mir plötzlich ganz komisch oder ich wurde rot oder beides. Immer wenn es was mit ihm zu tun hatte. Wie krass ist das denn. Da kann doch was nicht stimmen. Was macht der Kerl mit mir? Und warum bin ich vorhin so asugetickt? Naja, klar, die wenigsten Frauen sind überglücklich wenn man ihnen so in den Ausschnitt starrt, aber warum rege ich mich so extrem auf? Und er wollte mich ja nur beruhigen. Mist, Mist. Mist. Ich weiß einfach nicht was nicht mit mir stimmt. Wütend vor mich hin fluchend laufe ich kreuz und quer über die Insel, das Seitenstechen und das brennen meiner Lunge ignorierend.

Bei Shanks:

„Las. Mich. Los.“ Zischt sie mich an, reißt sich los und geht Richtung Wald.

„ Was hab ich denn jetzt falsch gemacht?“ murme ich leise vor mich hin und starre ihr verständnislos nach. Naja, gut vielleicht hab ich sie leicht provoziert, aber sonst nimmt sie das doch auch locker und sollte inzwischen wissen dass ich halt meinen Spaß dran habe andere Leute zu ärgern. Ich starre immer noch in die Richtung, in der sie verschwunden ist. Als ich mich umdrehe und zur Red Force zurück will, sehe ich, dass vor mir auf dem Boden ihr Wolpertinger hockt und mich mit großen Augen anschaut. Vorsichtig hebe ich sie hoch.

„Na Usagi, du weißt auch nicht was mit deinem Frauchen los ist oder? Hm, jetzt rede

ich schon mit Tieren...“ mit Usagi im Arm laufe ich zurück, wo mich alle anderen nur verwirrt anstarren. Die haben das Szenario wohl beobachtet und wollen sicher wissen was war. Dumm nur, dass ich selbst nicht weiß, was genau war.

„Cäpt'n, was war denn da grad los?“

„Wo ist Ayana?“

„Shanks, was hast du denn mit der gemacht, die war ja ziemlich sauer...“

„Das frag ich mich auch“ antworte ich setze mich auf die Reling. Yasupp gesellt sich zu mir und erkundigt sich genauer.

„Was hast du denn gemacht. Einfach so kann sie ja nicht ausrasten. Also was war?“

„ Naja, ich hab sie halt leicht geärgert, aber nichts Schlimmes. Irgendwie war sie allerdings nicht sonderlich begeistert davon. Als ich sie versucht habe zu beruhigen ist sie dann ausgerastet. Sie hat sogar ihr Haustierchen vergessen.“ Ich schaue auf dann Usagi, die es sich auf meinem Schoß bequem gemacht hat und streichle sie.

„Wie hast du sie denn geärgert?“ hackt Yasupp vorsichtig nach.

„Ehem... Ich hab ihr etwas arg offensichtlich ins Dekolleté geschaut, und dann auf ihren Kommentar noch gesagt, dass es sie doch sonst nicht gestört hat, wenn man sie in Unterwäsche sieht. Fand sie aber nicht so lustig. Versteh einer die Frauen.“ Erwidere ich schulterzucken.

„Ja, wie kann sie nur.“ bemerkt Yasupp mit sarkastischem Unterton und wendet sich wieder zum gehen. Verwirrt kraule ich Usagi weiter. Die wird sich schon wieder beruhigen und wenn sie wieder da ist übergeb ich ihr ihr Haustier wieder.

Wieder bei Ayana :

Nach einer weile, bin ich so sehr dass ich mich einfach auf den Boden fallen lasse. Verdammt. Was ist los mit mir. Ich verstehe es nicht. Ich kann keinen klaren Gedanken fassen. Ich erhebe mich und laufe langsam zum Schiff. Ich hoffe dass ich Shanks nicht begegne, sonst raste ich wieder aus. Schockiert stelle ich fest, dass ich Usagi nirgends entdecken kann. Fieberhaft überlege ich, ob sie mir überhaupt gefolgt ist oder noch beim Schiff ist. Immer noch verärgert betrete ich die Red Force und schleiche regelrecht in ‚meine‘ Kajüte. Dort lasse ich mich aufs Bett fallen. Shanks Bett. Shanks... wie es wohl wäre, wenn er hier neben mir liegen würde... halt, Stopp. Was denke ich hier. Oh-oh. Oh-oh. Erst verhalte ich mich in seiner nähe ganz komisch, dann denke ich so. das kann nur eins heißen. Nein. Das darf nicht wahr sein. Warum? Warum ich? Warum er? Warum gerade jetzt? Warum muss ich mich ausgerechnet in Shanks verlieben? Jetzt wo ich nur noch eine Woche bei ihm bin? Das darf doch nicht wahr sein. Nein. Nein. Nein. Ich springe auf und laufe nervös im Zimmer auf und ab. Ich werde wieder sauer. Verdammt, warum ausgerechnet ich? Kann ich mich nicht in jemanden anderes verlieben, mit dem ich dann auch zusammen sein kann? Ich muss versuchen es positiv zu sehen, ich sehe ihn nur noch eine Woche, danach kann ich wieder normal sein, ich selbst. Mist. Warum? Ein Klopfen reißt mich aus meine Gedanken.

„Tür ist offen.“ Antworte ich genervt und drehe mich erst um, als ich höre, wie die Türe wieder ins Schloss fällt. Als ich sehe wer da ist, wäre ich am liebsten einfach umgefallen.

„Was machst du hier?“ fahre ich Shanks wütend an.

„Ich wollte dir Usagi wieder bringen. Du hast ihr Angst eingejagt. Und außerdem ist

das eigentlich meine Kajüte, das heißt ich darf hier rein und raus wann immer ich will“
Sagt er, setzt sie auf dem Kopfkissen ab und grinst mich erst provozierend an, ädert dann aber wieder seinen Gesichtsausdruck.

„Ist alles in Ordnung mit dir?“ besorgt schaut er mich an. Verdammt, muss ihm das so gut stehen. Wütend fahre ich an

„Ja verdammt ist es. Ich brauche bloß meine ruhe.“

„Bin schon weg und tut mir leid wenn ich was Falsches getan oder gesagt habe.“
abwehrend webt er die Hand und verlässt den Raum. Da kenn wohl jemand die 3 regeln zum streiten mit Frauen.

1. Sagen sie niemals etwas gegen das Aussehen und/oder die Persönlichkeit der Frau.
2. Sagen sie niemals etwas, was die Frau falsch verstehen oder gegen sie verwendeten könnte.
3. Scheißen sie auf das, was sie wollten und retten sie ihr Leben indem sie den Streit beilegen.

Ah... man! Warum, warum, warum, warum? Mist, warum habe ich ihn gerade so blöd angemacht? Ich bin so ein Idiot. Ich sollte mich wohl echt entschuldigen.

„Usagi, hilf mir! Warum, macht mich das so fertig? Warum verhalte ich mich so scheiße?“ verzweifelt drücke ich sie an mich. „Ich muss mich bei ihm entschuldigen. Verdammt ich bin ein Arsch.“ Ich lege mich aufs Bett und versuche mich zu entspannen um wieder ruhiger zu werden, denn so geladen wie ich gerade bin, kann ich mich unmöglich entschuldigen geschweige denn mit irgendjemandem normal reden. Ich muss wieder ich selbst werden, ruhig, entspannt und durch nichts aus der Ruhe zu bringen. Ja, das bin ich und nicht so launisch und aggressiv.

Kapitel 14: Sorry

Nach einer Weile habe ich mich wieder beruhigt. Inzwischen trifft reumütig es am besten. Allerdings sehe ich mich jetzt vor einem neuen Problem. Wo finde ich Shanks? Ich laufe durch die verschiedenen Gänge und weiß nicht so recht wo ich suchen soll. Ich fange einfach in der Kombüse an, aber dort ist er nicht. Ich laufe Richtung Deck und schaue mich um, doch auch hier kann ich ihn nicht entdecken. Verwirrt spreche ich einige Crewmitglieder an, ob sie ihn vielleicht irgendwo gesehen haben, aber die wissen auch nicht weiter und schauen mich nur verwirrt an. Kann ich aber auch voll nachvollziehen, wie kann man sich auch nur so dämlich verhalten wie ich. Aber umso mehr ich nachdenke, wo er sein könnte, desto verzweifelter werde ich. Das Schiff ist groß, und wenn man da jemanden sucht, kann das lange dauern, vor allem wenn Shanks ja nicht immer am selben Ort bleibt. Andererseits ist es auch gut, wenn ich ihn nicht sofort finde, ich habe nämlich nicht den leisesten Schimmer, was ich ihm sagen sollte. Die Wahrheit sag ich ihm auf keinen Fall. Das würde zum einen total dämlich klingen und zum anderen kann ich das einfach nicht. Ich kann mich einfach schlecht anderen Menschen öffnen. Tieren gegenüber geht das wesentlich besser, die haben keine Vorurteile oder schieben jemanden einfach so in eine Schublade, ohne ihn zu verstehen. Ich stehe einige Minuten so da, und weiß nicht so recht, was ich tun soll oder was genau ich Shanks als Erklärung aufzischen soll. Die Wahrheit auf keinen Fall. Ich kann ja schlecht hingehen »Hey Shanks, sorry dass ich dich so angezickt habe, aber das liegt nur daran, dass ich in dich verliebt bin, also sorry, ne?« das kann ich echt nicht bringen, und vor allem will ich das echt nicht.

„Du suchst mich?“

Erschrocken zucke ich zusammen, als plötzlich Shanks neben mir steht. Und ich weiß immer noch nicht, was ich ihm sagen soll. Jetzt muss ich wohl improvisieren, die Pause war schon viel zu lange.

„Ähem...Ja. Also. Ich wollte mich für mein Verhalten entschuldigen, es tut mir leid, dass ich dich einfach so angezickt habe. Und. Und. und du meinst ja vorhin auch dass es dir leid tut, wenn du etwas falsches getan oder gesagt hast, aber das hast du gar nicht. Es tut mir leid, dass ich dich vorhin auf den Klippen so angemockert habe und es tut mir leid, dass ich dich so angeschnauzt habe, als du mir Usagi wieder gebracht hast. Danke deswegen. Ich habe mir schon Sorgen um sie gemacht. Also es tut mir wirklich leid. Ich fühle mich wirklich schlecht deswegen. Ihr alle...Du...Ihr seid so nett zu mir und nehmt mich einfach so mit und ich Zick so rum. Ich hoffe du nimmst meine Entschuldigung an.“ Ich hole tief Luft und sehe ihn an.

„Ach Kleine, mach dir doch da keinen Kopf. Natürlich nehme ich deine Entschuldigung an. Aber...Ist auch wirklich alles in Ordnung? Ich meine du wirst ja nicht ohne Grund so reagiert haben“

Nein. Genau das wollte ich vermeiden. Jetzt muss ich mir wirklich was einfallen lassen. Denk nach Ayana, denk nach.

„Bin ich dir damit irgendwie zu nahe getreten? Du muss nichts sagen, wenn du nicht willst ich würd es nur gerne wissen.“ Shanks sieht mich mit einer Mischung aus Neugier und Besorgnis an. Bei diesem Blick bekomme ich eine Gänsehaut. Und werde leicht rot okay, eine Antwort aber schnell. Er hat zwar gesagt ich muss es nicht sagen, aber das war genau, die Formulierung, bei der man sich dazu verpflichtet fühlt zu antworten oder zumindest einen Grund abzugeben warum man nicht antwortet. Ha.

Die rettende Idee. Die perfekte Ausrede für meine Situation, und dass ich leicht rot im Gesicht bin macht es nur noch glaubwürdiger.

„Ich...Ich habe meine Tage.“ Okey, das war gelogen, zum einen habe ich die gerade gar nicht und eigentlich hab ich da gar keine Stimmungsschwankungen. Ich schaue ihn mit einem schiefen, entschuldigendem lächeln an.

„Oh.“ Jetzt wird er leicht verlegen, jaja, diesen Satz mögen die wenigsten Männer. Muahaha, bin ich fies, naja eigentlich nicht. Mein sinnloser Gedanken Gang wird von Shanks unterbrochen, der sich relativ schnell wieder gefangen hatte, denn er grinst bereits wieder sein breites typisches Grinsen.

„Und ich dachte schon es wäre was Schlimmes, geht das bestimmt wieder rum, oder? Ich weiß nicht ob diese Stimmungsschwankungen so verträglich für alle sind. Oder hast du das dann die ganze Zeit?“

Mist, jetzt schon wieder, peinlich. Ober jetzt ist das ja noch halbwegs verständlich. Oh man, ich rechtfertige mich schon wieder vor mir selbst.

„Nein, nein das ist immer nur einen halben Tag so.“

„Ach wie niedlich, du wirst schon wieder rot.“ Sagt Shanks und lacht.

Och ne, hat der das etwa nur gemacht um mich zu ärgern? Irgendwie müsste ich mich dafür rächen, dass er mich andauernd ärgert, aber ich weiß nicht wie. Hmm....

Kapitel 15: Von gescheiterten Racheakten und anderem

Also irgendwie weiß ich nicht was ich machen könnte. Aber wie heißt es so schön: Rache wird am besten kalt genossen. Da wiegt der Feind sich in Sicherheit und denkt nicht daran, dass man sich ja rächen könnte. Allerdings zu spät ist auch nicht gut, sonst steh ich ja wie ein Vollidiot da. //Hm.. es müsste irgendwas sein, dass auch was bewirkt, was ihn auch trifft.... Am besten etwas für ihn typisch ist verändern oder so... aber er scheint mir nicht jemand zu sein er sich schnell über Kleinigkeiten aufregt...hmm... das ist schwere als gedachtes soll ihn treffen, aber es soll auch nichts zu schlimmes sein. Ich meine ist ja nur dafür, dass er mich immer ärgert. Außerdem bin ich ja nicht mehr im Kindergarten. Also was stelle ich bloß an.// Ich stehe immer noch an Ort und Stelle und tippe mir mit einem Finger gegen das Kinn. Ich denke angestrengt nach, was ich bisher so erfahre habe über Shanks und das erlebte. Erstaunlicher wese waren da sehr viele Feste.// Ich grinse. Was wäre, wenn plötzlich jemand behaupten würde, der Sake wäre alle und es ist noch eine ganze Woche bis zur nächsten bewohnten Insel? Mein Grinsen wird immer breiter und ich muss mich beherrschen nicht gleich Hände reibend mit Psycho Grinsen und pseudo-„Muahaha“-Lache da zu stehen, das käme nämlich etwas gestört rüber. //Aber wann mach ich das bloß? Ich will ja nicht der ganzen Crew einen Schreck einjagen, in dem ich durch die Gegend laufe und dabei laut schreie »Hilfe, Hilfe, der Sake ist leer, was sollen wir nur tun?« die halten mich wahrscheinlich eh schon alle für gestört, alleine für die Stimmungsschwankungen der letzten Tage.... // Inzwischen habe ich begonnen auf und ab zu laufen, um so meine Konzentration zu fördern. //Hm, am besten mache ich es so, dass es nur Shanks mitbekommt.... Aber wann? Und außerdem, könnte es ja sein, dass Shanks merkt, dass ich ihn nur ärgern will. Ich meine, woher soll ICH wissen, wie viel Sake noch da ist? Und außerdem, woher weiß ich, dass es auch wirklich ein Schock für ihn ist? //

Nachdem ich mir darüber noch gut eine halbe Stunde den Kopf zerbrochen habe, entschieße ich mich dazu, einfach mal zu improvisieren, mir wird dann sicher mal was einfallen, wie ich das sage. Tja, aber es kommt jetzt echt etwas komisch, wenn ich schon wieder anfang mich durch zu fragen wo der Cäpt'n i

ist.... //Nya, wie es scheint muss ich das halt dann mal auf eigene Faust probieren// mit einem breiten Grinsen (das auch eventuell erahnen lässt, dass ich etwas vorhabe) schlendere ich munter durch die Gänge des Schiffes und stecke in fast jede Tür mein Kopf rein, nur um zu schauen, ob er im Raum ist, ich will ja panisch rein rennen, es ist ja schließlich eine sehr schockierende Situation, wenn der Alkohol m plötzlich alle ist. Nach dem 23. Raum bin ich schon fast am verzweifeln, aber ich mache weiter. Inzwischen ist mir natürlich auch schon der Gedanke gekommen, dass das schrecklich albern ist, aber den ignoriere ich einfach mal. Ich laufe weiter und bleibe vor der nächsten Türe stehen. Wie alle anderen zuvor, drücke ich langsam die Klinke hinunter, mache sie langsam auf, hoffe dass gerade keiner im Raum ist der zur Tür schaut, obwohl ich im Zweifelsfalle ja sagen kann ich hätte mich in der Tür geirrt, was ich ja dann eigentlich sogar habe. Ich stecke vorsichtig den Kopf durch die Tür und ziehe ihn ruckartig wieder zurück, als ich erkenne wer im Raum ist. Endlich hab ich Shanks gefunden, und das Glück scheint irgendwie doch auf meiner Seite zu sein: Er ist alleine und hat mich nicht bemerkt, da er zu beschäftigt mit was-auch-immer ist. Ich schließe

die Türe grinsend. Es muss ja den rein-stürm Effekt geben. Vorher muss ich mich aber erst noch etwas konzentrieren, wenn ich mir die ganze Zeit eins ab grinse, ist das ja nicht gerade sehr glaubwürdig.

Ich atme noch einmal tief durch, dann drücke ich die Klinke runter und stürme in den Raum.

„Shanks! Es ist was ganz schlimmes passiert!“

„Was ist los? Ist jemandem was zu gestoßen, werden wir angegriffen?“

Erschrocken springt er auf. Ich grins ein mich hinein, das scheint ja soweit schon mal gut zu gehen. Jetzt darf ich mir nur nichts anmerken lassen.

„Nein, es ist viiiiiel schlimmer....“

„ WAS? Was ist los, sags doch einfach!“

„DER SAKE IST FAST LEER!!!“ so, jetzt bin ich mal gespannt wie er reagiert. Auf seinem Gesicht ehe ich mehrere ausdrücke. Erst Erleichterung, dass niemandem was passiert ist, dann Ungläubigkeit und Entsetzen.

„Was sagst du da? Ist das dein ernst? Das kann doch nicht war sein“

//Nein, ist es nicht.// Aber das kann ich ja jetzt schlecht sofort sagen, er soll sich ruhig noch etwas ärgern.

„Ja ist es...“

„Wie..aber...aber wir hatten doch noch genug. Und es dauert ja noch etwa eine Woche bis zur nächsten Insel... Wie sollen wir das aushalten? Wie mach ich das den Jungs klar? Das ist schrecklich....“ Besorgt rauft er sich die Haare und läuft auf und ab. Dann bleibt er plötzlich stehen und schaut mich fragend an. „Sag mal, woher weißt du das überhaupt?“

//Mist. Mist, verdammter. Genau diese Frage habe ich gehofft kommt nicht. scheiße, schon mit der Wahrheit rausrücken, oder improvisieren? Ich wäre ja eigentlich eher für letzteres, aber was improvisiere ich jetzt?// Die Entscheidung nimmt mir Shanks aber ab, scheinbar war mein Schweigen etwas zu lang.

„Kleine, woher. Weißt du. Das?“

„Ähmm...ah...also weißt du...“

„Kann s sein, dass das gar nicht stimmt?“ langsam kommt er auf mich zu, mit einem undefinierbaren Blick.

Ich werde rot und weiche zurück, da ich nicht weiß, was ich von der Situation halten soll. //Oh-oh, hoffentlich ist er nicht zu sauer... naja, es sollte meine Rache sein, aber Wahn, Hilfe hilfe, was mach ich jetzt? Ich sollte auf jedenfalls mal antworten.//

„Ehem..also...ja..nein.. also..ähm, was ich sagen wollte....“ Stammle ich.

„War das ein Witz oder war das ernst gemeint?“

„Ähh...es war ein Witz...“ gebe ich leise zu. Noch immer kann ich seinen Blick nicht deuten. Und er kommt weiter auf mich zu, woraufhin ich natürlich weiter zurücklaufe.//Wahn, na super, jetzt ist hinter mir die Wand, was mach ich jetzt nur?//

„Aha. Und warum? Das war nicht sonderlich witzig“ in zwischen liegt seinen Worten zum Trotz ein amüsiertes Ausdruck in seinen Augen, vermutlich, weil ich gerade keine Fluchtmöglichkeiten habe. //Hm, apropos Augen, diese Narbe sieht schon sehr sexy aus... und warum denke ich gerade daran? Ich habe jetzt eigentlich andere Probleme, als das Aussehen von Shanks... und zwar wie ich ihm jetzt erkläre, dass ich mich an ihm rächen wollte dass er mich immer ärgert, ohne ihm genau das zu sagen.//

„Ehem., also...weißst du...das ist so...nämlich...ehem....ja.also....“ versuche ich verunsichert eine Ausrede zu finden „ Also ich weiß nicht, ob du das nachvollziehen kannst aber,...Ehem. wie sag ich das jetzt bloß...ich...ehem....mir...mir war langweilig und da hab ich eine Beschäftigung gebraucht“

Shanks schaut mich erst einmal verwirrt an. Dann fängt er plötzlich an schallend zu lachen.

„Und da hast du nichts besseres zu tun, als denjenigen, der dich erst vor kurzem aufgepäppelt hat, reinzulegen?“

„Eh... Ja?“

„Das glaub ich dir jetzt nicht so wirklich, aber ich gehe mal davon aus, dass du mir den wahren Grund eh nicht sagen wirst, lieg ich da richtig?“

Inzwischen steht Shanks direkt vor mir. Diese Nähe ist mir ziemlich unangenehm, obwohl ich sie gleichzeitig sehr genieße.

„Hmm.... Ja, das ist gut möglich...“ ich versuche die aufsteigende Hitze zu unterdrücken, aber irgendwie will es mir nicht so recht gelingen. Shanks hingegen lacht nur noch mehr, dreht um und läuft davon.

„Dem scheint's ja ziemlich Spaß zu machen mich stehen zu lassen...“ grummle ich in meinen nicht vorhandenen Bart.

Kapitel 16: Blamage Nummer XY

Ich bin immer noch etwas von der Situation gerade eben verwirrt. Also irgendwie hat das ja nach so wirklich hinbekommen, dass mit der Rache. Um mich zu beruhigen, atme ich tief durch.

//Eigentlich sollte ich spazieren gehen, um wieder klar denken zu können, aber blöd gelaufen, hier ist weit und breit keine Insel. Und schieße, das ist ja gerade so richtig in die Hose gegangen, der hält mich jetzt bestimmt für total bescheuert.... Ich glaub ich kann ihn nach mehr anschauen ohne rot zu werden, ich mache mich hier ja total zum Deppen. So blamiert habe ich mich in meinem ganzen Leben noch nie... Moment, halt, ich weiß ja gar nicht was ich bisher so gemacht habe. Egal. Am besten, ich geh ihm einfach solange aus dem Weg, bis wir auf der Insel sind, und da geh ich ja dann eh weg. Hehe, ich bin sooo gut. Das mach ich\\

Total mit mir selbst zufrieden und mir zu nickend, drehe ich mich um und verlasse den Raum in dem ich mich gerade eben erneut zum Deppen gemacht habe.

Ich schaffe es eigentlich ganz gut, ihm aus dem Weg zu gehen, allerdings nur, bis es Essen gibt.

//So ein verdammter Mist,\\

Ich betrete den Speisesaal, und sehe mich um.

//War ja klar, ne? Die Welt hasst mich, definitiv\\

Der einzige freie Platz ist - es konnte ja gar nicht anders sein- neben Shanks. Ohne ihn anzusehen nehme ich mir was zu Essen und setze mich. Dennoch spüre ich, dass sich ein leichter Rotschimmer auf meine Wangen schleicht. Allerdings kann ich mich nicht lange beherrschen und ich werfe ihm immer wieder kurze Blicke von der Seite zu, allerdings mach ich das scheinbar noch ganz so unauffällig wie ich zu Beginn dachte, da der ein oder andere schon verdutzt schaut oder schmunzelt. Und // Wie blöd kann ich eigentlich sein\\ auch Shanks grinst mich breit an.

„Is was?“

Ich antworte nicht, sondern starre meinen Teller an, den ich zum Glück schon leer habe. Mit hochrotem Kopf stehe ich auf und räume diesen weg, mit vollem Bewusstsein, das mich so ziemlich alle anstarren.

//Oh Boden tue dich auf und verschlinge mich!!! Schlimmer kann's ja echt nicht mehr werden\\

Doch kann es. Denn prompt stolpere ich und fliege schön der Länge nach hin.

//So, jetzt ist es offiziell. Das Schicksal hasst mich. Ich habe ihm doch nie etwas getan. Man, das ist so peinlich. Wen ich mich blamiere, dann aber richtig. Oder der Boden wollte meiner Bitte nachkommen, allerdings ist ihm das ja nicht so recht gelungen\\ Natürlich fangen alle an zulachen, muss wohl sehr lustig aussehen. Beleidigt springe ich auf. Daran, dass das nicht gut ist, habe ich natürlich nicht gedacht, denn durch die schnelle Bewegung wird mir prompt schwindlig und ich mache eine erneute Bekanntschaft mit dem Boden.

//Hallo Boden, da ich dich ja heute schon zum 2. Mal beehre, würde ich mich gerne vorstellen, Ayana mein Name. Ich hoffe dass sich diese Beziehung nicht vertiefen wird, denn Allzugerne fliege ich nicht hin\\

Diesmal denke ich besser mit und erhebe mich langsamer. Gütiger weise lachen nicht alle oder reißen dumme Sprüche, sondern der ein oder andere macht sich sorgen, wenn man 2 am direkt hintereinander hinfällt. Als ich die Kantine verlassen habe,

beginne ich an Deck zu rennen, den Weg kenne ich inzwischen schon sehr gut. Dort angekommen, lehne ich mich direkt neben der Tür an die Wand und lasse mich auf den Boden sinken.

//Warum muss ich mich dauernd blamieren? Und warum immer vor Shanks. Und warum fühle ich mich in seiner Gegenwart immer so komisch? Nein, ich meine nicht, das ich verliebt oder so bin. Ok, dass auch, das hab ich ja schon festgestellt, wow, bin ich gut. Nein, es ist noch so ein anderes Gefühl, das ich nicht einordnen kann, irgendetwas das mich davon abhalten will. Das steckt bestimmt mit der Stimme in meinem Kopf unter einer Decke, die die mir die ganze Zeit sagt, wie doof es ist, sich in Shanks zu verlieben. Ah, genau, das nennt man Verstand. Das ich den noch habe... ich würde mir ja einreden, dass ich nur träume, seit dem Unfall da, aber leider habe ich vorhin bei meinem zweifachen Treffen mit dem Boden ja festgestellt, dass das nicht so ist\\

Verzweifelt schlage ich mir die Hände vors Gesicht und schüttele den Kopf. Ich bin so sehr in Gedanken, dass ich nicht merke wie sich mir jemand nähert und vor mir in die Hocke geht, bis mich die Stimme aus den Gedanken holt.

„Was ist los Kleine?“

Shanks, war ja klar. Ich antworte nicht, ich sehe ihn nicht einmal an, auch wenn es mir schwer fällt. Am liebsten würde ich ihm alles erzählen, aber ich kann nicht.

„Ich rede mit dir. Willst du mir nicht mal antworten? Aber diesmal die Wahrheit. du hast mir heute schon genug Mist erzählt oder mich angelogen, wie wäre es zur Abwechslung mal mit der Wahrheit?“

Wieder reagiere ich nicht. Aber scheinbar findet er das gar nicht sooo toll. Bisher war er ja noch so munter wie immer, aber jetzt wird er allmählich ernst.

„Allmählich habe ich die Schnauze von deinem Verhalten voll. Es ist zwar immer wieder lustig, wenn du mal wieder hinfällst oder sonst was, aber dein restliches Verhalten.... Willst du nicht mal einen vernünftigen Grund nennen? \\

Er schaut mich ernst an und ich kann nicht anders und muss ich ansehen, allerdings ist mein Blick eher verzweifelt, weil ich nicht weiter weiß.

//Du willst einen Grund? Soll ich es dir sagen? Ganz einfach: Ich liebe dich. Aber irgend so ein scheiß Gefühl und so eine beschissene Stimme in meinem Kopf hat da was gegen. Deswegen reagiere ich nicht mehr wie ich selbst. Aber das kann ich dir nicht sagen.\\

Wie von der Tarantel gestochen springe ich auf und nuschle was von

„ Muss nach Usagi sehen, Hab das voll vergessen“

Und stürme davon in Richtung Kajüte. Dabei lasse ich einen verwirrten und auch leicht verärgerten Shanks zurück.

Kapitel 17: Vollmond

Ich konnte nicht schlafen, um mich herum schnarchen meine Jungs schon laut, aber das war nicht der Grund. Das hatte mich bisher noch nie gestört, also zumindest nicht, seit ich hier schlafe, oder mit anderen Worten, seit Ayana da ist. Sie ist auch der Grund warum ich nicht schlafen kann. Ich muss über sie, ihr plötzliches Auftauchen, ihr Verhalten und besonders über das heute Geschehene nachdenken. Ich weiß allmählich nicht mehr, was ich von ihrem Verhalten halten soll. Die letzten zwei Wochen liefen doch gut. Und jetzt?

//Wenn ich eh nicht schlafen kann, kann ich auch genauso gut aufstehen und an Deck gehen. Die Seeluft wird mir bestimmt gut tun\\

Ich stehe auf und verlasse den Schlafraum. Meine Gedanken kreisen immer noch um Ayana.

//Heißt das Sprichwort nicht eigentlich: Wenn man vom Teufel spricht? Das sollte man ganz schnell in wenn man vom Teufel DENKT abändern\\ Denke ich, als ich an Deck ankomme und muss grinsen. Denn am Bug des Schiffes steht sie und stützt sich auf die Reling. Ihre Haare flattern im Wind und über ihr leuchtet der Vollmond.

Sie scheint mich noch nicht bemerkt zu haben, daher schleiche ich mich an sie ran, um sie zu erschrecken. Als ich direkt hinter ihr stehe, beuge ich mich etwas vor, sodass mein Mund genau neben ihrem Ohr ist und sage leise

„Buh“

Sie erschrickt so sehr, dass sie fast über die Reling fliegt, aber nett wie ich bin, halte ich sie noch rechtzeitig fest, um sie davor zu bewahren. Sie dreht sich um und blickt mich mit einer Mischung aus Verärgerung und Erleichterung an.

„Shanks, du bist's. Man, ich hatte fast einen Herzinfarkt wegen dir“ sie fast sich theatralisch mit einer Hand an den Brustkorb um die zu verdeutlichen. „Und über Bord wäre ich auch beinahe gegangen.“

Natürlich lache ich sie erst einmal aus.

„Was kann ich dafür, wenn du so schreckhaft bist. Außerdem musst du damit rechnen, wenn du so Gedanken verloren hier rum stehst“

„Tu ich gar nicht“

„Hm? Ja ne ist klar. Und was machst du dann?“ frage ich ironisch.

Sie rollt mit den Augen und setzt an „Mein Gott, Shanks-„

An dieser Stelle unterbreche ich sie. „Du kannst mich auch nur ‚Shanks‘ nennen, aber wenn du darauf bestehst, ist ‚mein Gott‘, ‚Mister Universum‘, ‚Herr und Meister‘; ‚Oh wunderbarer aller Piratenkapitäne der ich einfach so mitnimmt‘ oder ‚mein fantastischer Retter‘ auch in Ordnung“ Ich kann es einfach nicht lassen, sie aufzuziehen.

„Haha, unglaublich witzig“

„Jap, bin ja auch ich“

„Was ich eigentlich sagen wollte: Nein, ich stehe einfach nur gerne melodramatisch an der Reling“

„Na dazu zieh aber noch was anderes an, ein wehendes weißes Kleid zum Beispiel und sing.“

„Ich werd's mir merken, damit ich's das nächste Mal besser mach.“

„Ich helf doch gerne“ sage ich und zwinkere ihr zu.

„Duuuu, Shanks...Woher hast du eigentlich die Narben über deinem linken Auge?“

Ich sehe sie verwirrt an, da ich mit dieser Frage nicht gerechnet habe, daraufhin setzt sie sofort zu einer Rechtfertigung an.

„Also, ehm, ich wollte dir echt nicht zu nahe treten oder so, wenn dir das zu privat ist, meine ich, aber hat das was damit zu tun dass du nur noch einen Arm hast?“

Ich winke fröhlich ab.

„Nein, nein. Den hab ich für eine neue Ära geopfert.“

„Hö?“ sie schaut mich verwirrt an. „Wie jetzt?“

„Weißt du, es gab da mal einen kleinen Jungen aus einem kleinen Dorf auf einer Insel im East Blue...“ beginne ich ihr die Geschichte zu erzählen. Als ich ende sieht sie mich mit feucht schimmernden Augen an.

„Shanks...das das...das... ist so.....ergreifend!“ sagt sie mit zittriger Stimme, in der ich dennoch die Bewunderung raus hören kann. „Tut es noch weh?“

„Ne, hab ich gerne gemacht. Die einzige Narbe die noch weh tut ist die über dem Auge“

Zögernd hebt sie eine Hand und wirft mir einen fragenden Blick zu.

„Darf ich?“

Ich überlege kurz und nicke dann leicht. Ich zucke leicht zusammen, als ihre Fingerspitzend en oberen Rand der Narbe berühren.

//Kalte Hände bedeuten ein warmes Herz\\ schießt es mir durch den Kopf.

Plötzlich wird mir alles klar, und ich weiß, was ich tun sollte. Ich greife ach ihrem Handgelenk der Hand, mit welcher sie noch immer meine Narbe berührt und ziehe sie sanft weg, bis etwa auf Bauchhöhe. Ich schaue ihr in die Augen und senke sanft meinen Kopf, biss sich unsere Lippen berühren,. Zuerst blinzelt sie überrascht, doch dann erwidert sie den Kuss. Ich lasse ihre Hand los, um meinen Arm um ihre Taille zu legen und sie auf diese Art näher an mich zu ziehen. Sie legt ihre Hände in meinen Nacken und so stehen wir im Mondlicht

//Total Klischee\\ denke ich und grinse in den Kuss hinein.

Kapitel 18: Wer sucht, der findet ;)

Ayana's Sicht

//Wow...//

Damit habe ich nicht gerechnet. Ich bin natürlich überglücklich, ich sehe Shanks in die Augen und er mir. Dann lächelt er mich an, dieses wundervolle lächeln, bei dessen Anblick ich alles um mich herum vergesse.

"Ayana, weißt du..

////////////////////////////////////

Ich schaue ihn an, während ein strahlen sich über mein ganzes Gesicht ausbreitet

"Ich dich auch!" sage ich überglücklich, dann fällt mir etwas ein "Shanks... du hast mich gerade zum ersten mal beim Namen genannt und nicht nur kleine genannt"

Jetzt grinst er wieder "Ich kann dich auch wieder Kleines nennen wenn dir lieber ist"

Ich lache "Du machst doch eh was du willst"

Ein seltsames funkeln ist in seinen Augen zu sehen "So Tue ich das?" Ich nicke bestätigend, wobei ich überleg was dieses Funkeln zu bedeuten hat

"So, und was will ich deiner Meinung nach gerade?"

"Hmmm.. Ich weiß nicht, sag du's mir" antworte ich und zwinkere ihm frech zu.

Shanks küsste mich erneut, nur diesmal viel leidenschaftlicher und verlangender als wir uns wieder lösen grinst er mich verführerisch an "Na?"

Ich grinse genauso zurück "Zu dir oder zu mir?"

"Zu UNS, du hast meine Kajüte" sagt er und zieht mich schon bestimmend in Richtung unter Deck.

Auf dem weg können wir die Finger natürlich nicht von einander lassen. Kaum dass wir die Tür der Kajüte hinter uns geschlossen haben...

~~~~Zeit Sprung~~~~

~ bei er Crew~

“Öhm, hat wer den Käpt'n gesehen?”

“Der hat doch 'ne eigene Kajüte”

“Baka, da schläft doch zur zeit Ayana”

“Eh, vielleicht ist er ja schon wach”

Alle starren den Sprecher des letzten Satzes entsetzt an, um dann einen Lachanfall zu bekommen

“Der doch nicht”

“Nie im leben”

“Wo ist er dann?”

“Vielleicht sollten wir ihn suchen”

Und so machen sich alle auf, um ihren Käpt'n zu suchen.  
Irgendwann landen auch einige der Nakama vor DER KAJÜÜTEEEE .

“Meinst du sie schläft noch?” erkundigte sich Yasupp

“Wenn wir klopfen nicht mehr” antwortet Lou und klopft.

Nach einigen Sekunden dringt ein “Hmmmmm?” durch die Tür.

Die beiden sehen das als Aufforderung, die Tür zu öffnen.

“Hey, hast du den Käpt'n gesehen?”

“Wie denn wenn sie bis gerade noch geschlafen-“

“Was gibt's?” wird Lou von Shanks unterbrochen, der sich gerade etwas auf dem Bett aufstützt um die beiden ansehen zu können. dass er sich nicht über den besuch freut ist ihm deutlich anzusehen

“Oh ehe eh.. Ups”

“Wir sind dann mal wieder weg.. Und viel Spaß noch” sagt Yasupp und schubst Lou aus der Tür und schlägt diese schnell zu

~Ayanas Sicht~

//Grrr... mussten die stören//

Ich kuschle mich wieder an Shanks. glücklich denke ich an ´die Nacht, während shanks mich fester an sich zieht. ich seufze leise.

“und was machen wir jetzt?” frage ich und drehe mich dabei leicht in Shanks arm.

“Hmmm...wie wär's mit Duschen?”

Ich grinse und löse mich auf seiner um Umarmung, letztere über ihn, hüpfte aus dem Bett, halte ihm eine Hand hin und grinse ihn an “Willst du etwa nicht mit?”

Er grinst “Da fragst du noch?” und zieht mich in Richtung Bad.

## Epilog:

Als wir das Deck betraten, gab es 3 Sorten von Blicken die uns zugeworfen wurden: Peinlich berührte der Störenfriede, belustigte und natürlich vor freudige, da natürlich klar war dass das wieder ein super Vorwand für Shanks war eine „kleine“ Party zu schmeißen.

„Was gibt's den bei euch zu lachen?“ erkundigte ich mich schmunzelnd.

„Och, ehe..also... „, druckst Lou rum .

„Ich hab die Tratschtanten gefragt warum sie denn so aussehen, als ob der ganze Sake ohne sie leer getrunken wurde, da haben sie natürlich sofort durchs ganze Schiff gebrüllt dass sie euch inflagranti erwisch hätten. Ich war mir ja erst nicht sicher ob sie nicht wieder Unfug erzählen, aber da ihr das nicht gehört habt, wart ihr wohl abgelenkt“ erwiderte Ben trocken und wandte sich an Yasupp „Du schuldest mir 100 Berry, ich hab doch gesagt sie schaffens auch nüchtern“

Daraufhin fing Shanks an zu lachen „ Ja und an diesem Zustand müssen wir etwas ändern! Zum einen haben wir was zu feiern, nämlich Ayana und mich, und zum anderen muss ich die Tatsache, dass meine Nakama die größten Tratschtanten auf der Grandline sind, im Sake ertränken“

Diese Idee wurde - wie hätte es auch anders sein können – von großem Jubel begrüßt und sofort eilten die ersten los um sämtliche Sake Fässer, von denen ich Shanks hatte weiß machen wollen dass sie leer sind, an Deck zu holen und auf uns anzustoßen  
„ Auf Shanks und Ayana“

„Auf unseren Cäpt'n und seine Freundin“

„AUF DIE TRATSCHTANTEN!“

„Auf meine Sake“

„Auf die Beiden“

// Und ich hab behauptet DAS wäre alles leer// dachte ich während ich meinen Blick über die unzähligen Sake Fässer schweifen ließ und mir schließlich auch ein Krug holte um mich zu Shanks zu setzen.

„Duuu~, sag mal, das beschäftigt mich schon eine ganze Weile“ begann ich

„Ja was?“

„ Warum hab ich eigentlich deine Kajüte bekommen und wurde nicht ins Arzt- oder Krankenzimmer verfrachtet? Ich meine, so was müsstet ihr doch haben oder?“

Shanks sah mich erstaunt an „Wir haben ein Krankenzimmer? Ben, haben wir so was?“

„Ja“ meinte dieser Augen verdrehend „Aber ihr nennt es Ausnüchterungszimmer und somit wird es immer mit der Gemeinschaftskajüte verwechselt“

„Oh, ja da bin ich doch echt froh“ meinte ich lachend und rückte noch näher an Shanks, der immer noch ziemlich schockiert war von der Erkenntnis DOCH ein Krankenzimmer zu haben.

Erstaunlich wenige Sake – zumindest für Shanks Verhältnisse – später flüsterte er mir grinsend zu „ Was hältst du davon, wenn wir alleine noch ein wenig weiter feiern?“

Verwirrt sah ich ihn an „Willst du jetzt allen den Sake klauen, weil sie uns heute morgen gestört haben und soviel tratschen? Oder willst du sie einfach früher ins Bett schicken?“

„Was? Nein, wie kommst du darauf?“ war die lachende Antwort „Ich meinte eine andere Art von feiern“ erklärte er und begann an meinem Ohr zu Katernberg.

„NEHMT EUCH EIN ZIMMER“ grölte plötzlich jemand dazwischen wurde aber von einem immer breiter grinsenden Shanks unterbrochen

„Na was meinst du was wir vorhaben“ und zog mich mit sich hoch und ließ seine teils verwirrten, teils sehr amüsierten Nakama sitzen.

In meinem Unglaublichen Geschick stolperte ich aber über über die erste Alkoholleiche und riss natürlich Shanks, der vor mir lief, sofort mit um, um in einer sehr eindeutigen Stellung auf ihm zu Landen.

„Na na, da kann wohl wer nicht bis in der Kajüte warten“ sagte er lachend und schaffte es doch tatsächlich mit und sich wieder gerade auf die Beine zu stellen.

Verlegen hüstelt und nun besser auf meine Füße achtend folge ich ihm. Entgegen der Erwartung aller kuschelten wir uns jedoch bloß aufs Sofa und genossen die Nähe des anderen. Nach einer weile brach ich die Stille (so still es halt sein kann wenn auf dem Deck eine ganzen Piratencrew feiert)

„Weißt du... Ich hätte niemals gedacht dass das wirklich passieren würde..“

„was denn?“

„Naja... mir ist vorhin etwas eingefallen... Warum ich hier bin.“

„Warum? Du suchst einen Grund?“ fragte Shanks leicht verletzt nach.

„Was ?! Nein, nein, das ist es nicht, nicht warum ich bei dir bin, warum ich generell“ ich machte eine weit ausholende Geste „ hier bin. Bei dir bin ich wegen dir“

„Na dass beruhigt mich doch sehr. Und warum?“

„Weißt du... Als ich noch jung war da – lach nicht! Ich meinte als ich noch ein Teenie war. Also Jedenfalls gab es da eine Anime Serie, die ich sehr gerne gesehen habe..“

Halt mich jetzt bitte nicht für verrückt, aber das ist echt so. Naja, und die hieß One Piece....und darin ging es um..Tja wie sag ich das am besten.. Naja um diese Welt hier, um die Leute und Jaa.... nach unserer Abschluss Prüfung haben eine gute Freundin und ich beschlossen Flaschenpost mit unseren Wünschen in den Fluss zu werfen.." ich lachte nervös „ Jede falls hab ich mir gewünscht in diese Welt zukommen... Und plötzlich liege ich hier auf deinem Schiff... Tja, ich hätte nie gedacht dass das wirklich wahr wird.. Und dass ich dann auch noch auf dich treffe... Hältst du mich jetzt für total bescheuert?" fragte ich ihn verunsichert.

Shanks sah mich eindringlich ein „ Na ganz dicht dicht warst du ja noch nie... Aber du bist meine Verrückte“ und küsste mich.

// Yuki....Qui.. ich hoffe es geht euch gut, verzeiht mir meinen Egoismus aber jetzt habe ich wirklich alles was ich jemals wollte//